23. Jahrgang. Montag, 9. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 12779. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der französische Botschafter Tissot begab sich gestern nach der Pforte und erklärte, die französische Regierung habe von der Absendung türkischer Panzerfahrzeuge nach dem Mittelmeer Kenntniß erhalten und lege, falls dieselben nach Tunis gingen, Protest dagegen ein. Die Schiffe würden, wenn sie Tunis anliefen, französischerseits mit Geschützfeuer empfangen werden. Die Pforte wird wegen dieser Drohung eine Circularnote an die Mächte richten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Mai. Im Ceremoniensaale der Hofburg fand gestern ein Hofball statt, auf welchem der Kaiser und die Kaiserin, die belgischen Majestäten, Kronprinz Rudolf, Prinzessin Stefanie, viele Mitglieder der kaiserlichen Familie, die fremden Fürstlichkeiten, sowie das diplomatische Corps erschienen. — Der Kronprinz und seine Braut nahmen Vormittags im Schönbrunner Schlosse im Beisein des Königs und der Königin von Belgien, die Huldigung der Deputationen des österreichischen und ungarischen Parlaments, der Stadt Pest, des Wiener Gemeinderathes, der Kroaten des Landtages, der Stadt Fiume, der Militärgrenze, der österreichischen Kronländer, sowie des Clerus entgegen.

Paris, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung der internationalen Münzconferenz erklärten die Delegirten Deutschlands, Deutschland erachte es für zweckmäßig, sich mit England in's Einvernehmen zu setzen, sowohl wegen der directen wichtigen Beziehungen zwischen Deutschland und England, als auch weil der Londoner Markt vorzugsweise zur Liquidation der auswärts laufenden Rechnungen Deutschlands diene.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute das Gesetz über den allgemeinen Zolltarif.

Rom, 8. Mai. Der König hat dem Kronprinzen von Oesterreich den Annunciaten-Orden verliehen.

Petersburg, 8. Mai. Der außerordentliche Botschafter der Pforte Reuf Pascha ist gestern Nachmittag vom Kaiser in Gatschina in feierlicher Audienz empfangen worden. — Bezüglich der Meldung der „Daily News“, daß England das russische Circular betreffend die Verfolgung politischer Mordanschläge nicht erhalten habe, bemerkt die „Agence Russe“, diese Meldung sei eine voreilige, England sei von dem Circular nicht ausgeschlossen gewesen.

Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Krasnowodsk vom 6 April, daß General Skobeleff dorthin mit seinem Stabe zurückgekehrt und am 5. v. Mts. nach Aßkhah weitergereist sei, von wo er sich nach Petersburg begeben werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Mai.

Eigenthümlich ist das Verhältniß, in welchem die Regierung jetzt zu dem Centrum steht. Während die Liberalen von den offiziösen Organen und im Reichstag heftig angegriffen werden, während jedem Schritt, jeder Erklärung und Abstimmung selbst der Nationalliberalen die möglichst schlimmste Bedeutung untergelegt wird, behandelt man das Centrum mit der größten Vorsicht und Artigkeit. Wenn einmal gegen die Ultramontanen polemisirt wird, so geschieht dies in rein sachlichem, ja, akademischem Tone, während die Liberalen, was sie auch thun mögen, täglich mit den schärfsten persönlichen Angriffen überschüttet werden. Und nachdem Fürst Bismarck soeben Herrn v. Bennigsen einige freundliche, wenn auch dringend mahnende Worte gesagt hat, beeilt er sich, die Ultramontanen durch verdoppelte Liebenswürdigkeiten in guter Stimmung zu erhalten.

Vorgestern hat Fürst Bismarck ein parlamentarisches Diner gegeben — solche Dinge gehören ja heute mit zur Politik und sind oft wichtiger als die Sitzungen der Kammern —, bei welchem die Liberalen nur in geringer Zahl und in Vertretern des „rechten Flügels“, die Ultramontanen aber zahlreich vertreten waren; daneben am meisten die mittelstaatlichen Reichstagsmitglieder. Während neun Mitglieder aus Würtemberg vorhanden waren, war Preußen nur durch vier Mitglieder vertreten, fast lauter Ultramontane, darunter die beiden Reichensperger und Frhr. v. Landsberg. Fürst Bismarck hatte zur Rechten den Führer der bairischen Ultramontanen, Frhrn. v. Franckenstein, zur Linken den ultramontanen Fanatiker Dr. Moufang sitzen, mit dem er sich, nach dem Bericht der „Nat.-Ztg.“, längere Zeit unterhielt. Das Centrum erweist der Regierung in vielen ihr naheliegenden Fragen, bei denen nicht speziell ultramontane Interessen in's Spiel kommen, erhebliche Dienste; es commandirt beim Hammelsprung so viele Mitglieder zur Ja- oder Neinthür, wie die Regierung braucht. Wie aufrichtig die gegenseitigen Liebenswürdigkeiten gemeint sein mögen, ist eine andre Frage. Das Centrum operirt stets so, daß ihm der Rückzug zur Opposition offen bleibt. Fürst Bismarck sagte einst vor 1870, als Jemand ihn auf die für das Gemeinwohl schädliche Thätigkeit der Jesuiten aufmerksam machte: „Wir kennen sie; aber wir brauchen sie.“...

Ein Theil der Nationalliberalen kann an dem Scheidewege nur schwer sich zu einem bestimmten Beschlusse aufraffen. Mehrere Organe der nationalliberalen Presse, z. B. die „Magd. Ztg.“, führten in jüngster Zeit eine feste, auf ein Zusammengehen mit den entschiedenen Elementen gerichtete Sprache. Der „Hann. Cour.“ ist in sehr zweifelhafter Stimmung. Er lobt zunächst überaus Alles, was Hr. v. Bennigsen in seiner Donnerstagsrede gesagt, dann lobt er ebenso die Worte des Reichskanzlers, auch die Mahnung, sich nicht „vom Linken umgarnen“ zu lassen. „Das waren Worte — sagt der „Courier“ — die von Herzen kamen und die deshalb des Wegs zum Herzen nicht verfehlten ... Wenn ein Mann wie Fürst Bismarck einem Manne wie Herrn v. Bennigsen vor dem deutschen Volke die Hand entgegenstreckt, so sollten ihre Verdienste Beide vor kleinlicher Mißdeutung schützen. Wir möchten manches Wort des Reichskanzlers lieber nicht vernommen haben, und wir können viele seiner Maßregeln nur lebhaft bedauern. Aber wir wissen auch, daß dem viel vergeben werden kann, der so viel gegeben hat, und wir wissen, daß wir nimmer seines Gleichen finden werden.“ Die Nationalliberalen würden sich nicht in die „systematische Opposition drängen lassen: „Die letzte Debatte hat uns unseren Gegnern auf der Linken nicht einen Schritt näher gebracht. Wahrhaftig, wir lassen uns vom Linken nicht umgarnen, aber vom Rechten? Ja, wenn wir nur wüßten, ob der Rechte denn auch wirklich der Rechte ist.“ Der „Hann. Cour.“ erklärt sich dann zum Zusammenarbeiten mit dem Reichskanzler eifrig bereit, aber er kann sich nicht denken, wie Fürst Bismarck dies praktisch ermöglichen will. Alle Ereignisse der letzten Zeit sprächen gegen den festen Willen dazu, zuletzt noch die Vorgänge in der Unfallversicherungsgesetz-Commission, wo die Regierung die Verständigung mit dem Centrum vorgezogen hat. Der „Courier“ ruft zum Schluß dem Fürsten Bismarck gleichfalls mit „voller Herzlichkeit“ zu: „Laß nicht vom Schwarzen dich umgarnen! Hier läge allerdings der Punkt, wo sich unsere Wege scheiden müßten.“

Noch ganz anders sprechen die süddeutschen Stimmen, die sich dort heute noch nationalliberal nennen, die jetzt ganz auf dem Standpunkte der berühmten „Partei Knobloch“ stehen und für den Liberalismus vollständig verloren sind, z. B. die Münchener „Südd. Pr.“ und der „Schwäbische Merkur“.

In der vorgestrigen Sitzung des Reichstags erfolgte das Begräbniß der Wehrsteuer. Die Abgg. Günther (Nürnberg) und Schorlemer-Alst wandten sich gegen dieses merkwürdige Steuerproject, und namentlich der letztgedachte Redner war es, welcher nochmals darauf hinwies, daß dies Gesetz durchaus nicht als den Geboten der ausgleichenden Gerechtigkeit entsprechend hingestellt werden könne. Ebenso wurde der merkwürdige Widerspruch betont, daß man das indirecte Steuersystem anpreist und dabei eine directe Steuer einführen will. Herr Schatzsecretär Scholz hatte die undankbare Aufgabe, der Wehrsteuer die Leichenrede zu halten. Er fand zwar verschiedene Vorzüge derselben, aber wenig Gehör bei den Herren Reichsboten. Bei der Abstimmung erhob sich kaum ein Mitglied des Hauses für diese Steuervorlage, die übrigens, da sich der Herr Kriegsminister v. Kameke und einige andere militärische Bevollmächtigte zu diesem feierlichen Akt eingestellt hatten, mit militärischen Ehren bestattet ward. — Das Haus vertagte sich bis zum 16. Mai, so daß die Commissionen also diese ganze Woche für ihre Arbeiten frei bekommen.

Aus Baden wird gemeldet, daß das neue Ministerium die Preßordonnanz des früheren Ministers Stößer, welche so viel böses Blut gemacht, durch Ministerialverfügung außer Wirksamkeit gesetzt hat.

Das dänische Folkething ist am Sonnabend aufgelöst worden, nachdem sich eine Verständigung über das Budget zwischen der Regierung und dem Landsthing einerseits und dem Folkething andererseits als unmöglich herausgestellt hatte. Die Neuwahlen sind bereits auf den 24. Mai, der Zusammentritt des neugewählten Folkethings ist auf den 27. Mai anberaumt.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ bemerkt gegenüber einer Mittheilung der „Moskauer Ztg.“, nach welcher die russischen Unterhandlungen mit dem Vatican auf die Errichtung einer Nuntiatur in Petersburg abzielen sollten, ein solcher Gedanke sei weder von der einen, noch von der anderen Seite in Anregung gebracht worden und könne ersichtlicher Weise auch nicht in Frage stehen. — Die „Agence Russe“ bezweifelt, daß der Papst die Protestationen der Polen gegen das Uebereinkommen Rußlands mit dem heiligen Stuhl angenommen hätte. Ein solches Verhalten des Papstes würde nicht im Einklange stehen mit seinen jüngsten auf die Frage bezüglichen Kundgebungen.

Die oben genannte offiziöse russische „Agence“ bestreitet, daß die Mächte geneigt seien, den französisch-tunesischen Conflict einem europäischen Congresse zu unterbreiten.

Reichstag.

40. Sitzung vom 7. Mai.

In dritter Berathung erledigt der Reichstag die allgemeine Rechnung über den Haushalt des deutschen Reiches für 1875 und die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des Reiches für 1879—80; eine ganze Reihe von Petitionen werden als zur Berathung im Plenum ungeeignet erklärt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs wegen Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Nach dem Vorschlage der Regierung sollte Vorspann nur dann requirirt werden, wenn er nicht freihändig zu beschaffen war und zwar nicht wie bisher zum ortsüblichen Preise, sondern zu einem Preise, der den für den betreffenden Lieferungsverband vom Bundesrath festgestellten Vergütungssatz nicht übersteigt. In der zweiten Lesung hatte der Reichstag diesen Vorschlag angenommen, aber hinzugefügt, daß bei besonderen Umständen im einzelnen Falle eine höhere Entschädigung gewährt werden könne; die Entscheidung darüber soll den Selbstverwaltungsbehörden übertragen werden. Für die Fahrt vom Wohnorte zum Gestellungsorte soll eine Entschädigung nur gezahlt werden, wenn die Fahrt mehr als 7½ Kilometer beträgt.

Abg. v. Schorlemer-Alst beantragt für jede Fahrt eine Entschädigung zu gewähren, auch wenn die Entfernung weniger als 7½ Kilom. beträgt.

Abg. Günther (Sachsen): Der Landmann würde gerne auf jede noch so hohe Entschädigung verzichten, wenn er nur von der lästigen Vorspannleistung befreit würde. Der Vorschlag der Commission und des Abg. v. Schorlemer bietet aber wenigstens eine halbwegs ausreichende Entschädigung.

Staatssecretär v. Bötticher: Nachdem der Bundesrath die von Ihnen bereits in zweiter Lesung genehmigte Fassung eingehend geprüft hat, kann ich erklären, daß die verbündeten Regierungen sich mit derselben nicht einverstanden erklären können. Es handelt sich hier um Ansprüche an den Reichsfiscus und diese sollen entschieden werden durch Organe der Selbstverwaltung, ohne daß die Reichsverwaltung auf die Zusammensetzung dieser Behörden einen Einfluß hätte. Dies wäre ein Vorgang ohne Gleichen. Auch den Antrag Schorlemer bitte ich abzulehnen, da er eine zu hohe Forderung bedingt.

Abg. v. Nordeck zur Rabenau befürwortet im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit die Aufrechterhaltung der Beschlüsse zweiter Berathung und die Annahme des Antrages Schorlemer.

Abg. Mendel: Die Organe der Selbstverwaltung sind zur Prüfung der Ansprüche der Stellungspflichtigen am berufensten, weil sie allein mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut sind.

Abg. v. Schorlemer: Wer die praktischen Verhältnisse kennt, wird wissen, daß für den Landmann, wenn er auch nur 2 oder 3 Stunden zu fahren hat, der halbe, wenn nicht der ganze Tag verloren ist. Mein Antrag enthält deshalb durchaus nicht eine zu hohe Forderung.

Der Antrag v. Schorlemer wird angenommen. Ebenso ein Antrag des Abg. v. Beaulieu-Marconnay, nach welchem nur die den Gemeindebehörden übergeordneten Selbstverwaltungsbehörden die fraglichen Entscheidungen treffen sollen. Auch das Gesetz im Ganzen wird angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Besteuerung der zum Militärdienst nicht herangezogenen Wehrpflichtigen. § 1, welcher das Prinzip des Gesetzes enthält, lautet: „Wehrpflichtige, welche 1. vom Dienst im Heer oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert, 2. der Ersatzreserve I. oder II. oder der Seewehr II. Klasse überwiesen werden oder 4. vor erfüllter Dienstpflicht aus jedem Militär-Verhältniß ausscheiden, haben eine Steuer nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu entrichten.“

Abg. Günther (Nürnberg): Was wir s. Z. in Baiern unter dem „Wehrgelde“ verstanden wissen wollten, ist etwas von der hier vorgeschlagenen Wehrsteuer durchaus Verschiedenes. Es fehlte jener Abgabe der der Wehrsteuer anhaftende fiscalische Charakter: sie sollte vielmehr lediglich zur Beseitigung des damals in Baiern lebhaft hervorgetretenen Unteroffiziermangels dienen. Wenn die Motive auf das Beispiel der Schweiz hinweisen, so sehe ich nicht ein, weshalb wir diese Institution darum auch bei uns heimisch machen müssen. Die Schweiz mit ihrer minimalen Dienstdauer kann in dieser Hinsicht schwerlich für uns als Vergleichsobject dienen. Wenn wir gewisse Erleichterungen in unserem Heereswesen einführen wollen, dann giebt es dazu sicherlich bessere Wege, als das bedenkliche Auskunftsmittel einer Wehrsteuer. Sorgen wir dafür, daß die Verpflegung der Soldaten nach wissenschaftlichen Grundsätzen geregelt, daß die persönliche Ehre derselben nicht durch die sich leider immer wiederholenden Mißhandlungen gekränkt werde! Sorgen wir vor Allem für eine Herabminderung der Dienstzeit! In der Praxis würde die Wehrsteuer zu den schreiendsten Ungerechtigkeiten führen. Wie will man es mit dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit vereinigen, daß ein Vater, der neun Söhne bei der Fahne hat, für einen zehnten, dem ein körperliches Gebrechen Dienstbefreiung verschafft, Wehrsteuer zahlen soll? Die Vorlage, welche das Prinzip der Steuerreform durch Schaffung einer directen Steuer durchbricht, zeigt eclatant das Bestreben der Regierung, bei allen möglichen Gelegenheiten Geld herauszupressen. Man sieht darin deutlich das Prinzip ausgedrückt: „Ein Königreich für eine neue Steuer!“ Weil wir dem berühmten „armen Manne“ diese neue Last nicht auferlegen wollen, werden wir den § 1 und damit die ganze Vorlage ablehnen.

Abg. v. Schorlemer-(Alst): Ich vermag die Wehrsteuer nicht mit dem in der uns zugegangenen Denkschrift ausgesprochenen Grundsatze von der Verwerflichkeit der directen Steuern zu vereinigen. Sie paßt dazu, wie die Faust auf's Auge. Es handelt sich bei dieser Vorlage nicht um eine ausgleichende, sondern um eine neue, directe, recht drückende Einkommensteuer. Die Wehrsteuer würde namentlich die ländliche Bevölkerung schwer belasten. Außerdem würde damit den untersten 5 Stufen der Klassensteuerpflichtigen, die in Preußen steuerfrei gemacht werden sollen, eine neue directe Steuer auferlegt werden. Diejenigen, welche wegen geringerer Mängel vom Dienst befreit sind, haben häufig den Eltern schon von Jugend auf erhebliche Kosten verursacht und fallen, da sie keinen eigentlichen Lebensberuf haben ergreifen können, den Eltern oft dauernd zur Last. Hier noch obendrein mit einer Wehrsteuer eingreifen, hieße die Unbilligkeit auf die Spitze treiben. Ich komme zu dem Schlusse, daß durch das Gesetz dasjenige nicht erreicht wird, was erreicht werden soll. Ich muß nach wie vor in dem Gesetze nur eine neue directe Steuer erkennen, die lediglich bezweckt, dem Reich eine neue Einnahme zu verschaffen, und die die ärmeren Klassen mehr bedrückt als die anderen.

Staatssecretär Scholz: Wenn man in dieser Vorlage eine Verletzung des Prinzips unseres Heeresdienstes erkennt, so scheint man mir anderswo militärischer zu sein, als bei der Militärverwaltung selbst, die keine Bedenken gegen dieses Gesetz geltend gemacht hat. Der Einwand, daß dieser Entwurf mit dem Prinzip unserer Steuerreform nicht harmonirt, kann doch nicht von denen erhoben werden, die überhaupt mit dieser Reform nicht einverstanden sind. Ueberdies hat die Denkschrift nicht schlechthin die Unbrauchbarkeit aller directen Steuern betont. Vom Standpunkt der Regierung aus handelt es sich hier um eine Beseitigung bestimmt hervortretender Ungleichheiten, die sich auf keine andere Weise als durch Einführung einer directen Steuer bewirken läßt, und eine solche ist nur in Gestalt einer Reichssteuer denkbar. Hätte das Reich nicht das Bedürfniß nach neuen Einnahmen, so würden die verbündeten Regierungen Ihnen diese Vorlage nicht gemacht haben. Wer sich den Zusammenhang dieser Vorlage mit der im Vorjahre wegen Verstärkung unseres Heeres gemachten vergegenwärtigt, wird das Bedürfniß kaum bestreiten können.

§ 1 wird darauf einstimmig abgelehnt; ebenso die übrigen Paragraphen des Gesetzes ohne jede weitere Debatte. Die Wehrsteuer ist damit definitiv beseitigt.

Es folgt die Berathung über nachstehenden Antrag der Abgg. Ackermann u. Gen.: 1) den Reichskanzler zu ersuchen, auf Beseitigung der Härten, welche durch die internationale Convention, Maßregeln gegen die Reblaus betreffend, vom 17. September 1878 für den Pflanzenhandel geschaffen sind, und zwar vorläufig im Wege von Verwaltungsvorschriften, Bedacht zu nehmen, unter der Voraussetzung und insoweit die deutscher Seits gestellten Anträge, auf Aenderung der Convention, die Zustimmung der an der letzteren sonst betheiligten Staaten finden werden; 2) auch zu solchen Zwecken im Voraus mit einer Abänderung der bezeichneten Convention in dem Sinne sich einverstanden zu erklären, daß von dem Erforderniß der Wurzelreinheit der zur Einfuhr bestimmten Pflanzen abgesehen und mit dem für derartige Sendungen allgemein üblichen Verpackungszustande sich begnügt werde, wenn außer den in der Convention bereits vorgeschriebenen Ausweisen unverdächtigen Ursprungs eine behördliche Bescheinigung des Inhalts beigebracht werde, daß in der Pflanzschule oder sonstigen Gartenanlage, aus welcher die betreffende Sendung herrührt, weder Reben enthalten sind, noch Rebenhandel getrieben wird.

Abg. Ackermann macht zur Begründung seines Antrages geltend, daß viele Pflanzen ohne Erde gar nicht versendet werden können, so daß die deutsche Handelsgärtnerei durch die Vorschriften der Reblausconvention erheblich geschädigt werde. Eine Aenderung dieser Bestimmungen sei, sobald Deutschland seine Zustimmung gebe, mit Sicherheit zu erwarten, nachdem Holland, Luxemburg und neuerdings auch Oesterreich ihre Geneigtheit zu einer solchen Modification bereits kundgegeben.

Abg. Lipke constatirt, daß namentlich aus den Gärtnereien Thüringens laute Klagen über die gegenwärtigen Beschränkungen des Pflanzen-Handels laut würden.

Abg. Delbrück macht darauf aufmerksam, daß der Wortlaut des Antrages, in welchem das Haus sich „im Voraus“ mit der Abänderung der Reblausconvention einverstanden erklärt, leicht zu der Deutung Anlaß geben könnte, daß die abgeänderte Convention später dem Reichstage nicht mehr zur Genehmigung vorgelegt zu werden brauche. Da die Convention den Charakter eines Gesetzes trage, so könne die Regierung jedoch von der Vorlegung derselben nicht entbunden werden.

Staatssecretär v. Boetticher erkennt die Verpflichtung der Regierung, die abgeänderte Convention dem Reichstage unter allen Umständen zur Genehmigung vorzulegen, an und erklärt, daß dieselbe bereits Schritte gethan habe, um eine Vereinbarung der Unterzeichner der Convention zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände herbeizuführen.

Abg. v. Behr (Schmoldow) bittet, daß zu den bevorstehenden Verhandlungen auch einige Gärtner als Sachverständige zugezogen werden.

Nachdem der Abg. Ackermann, um den Bedenken des Abg. Delbrück zu genügen, die Worte „im Voraus“ gestrichen hat, wird der letztere mit großer Majorität angenommen.

Ehe der Präsident die Tagesordnung für die nächste Sitzung feststellt, theilt er dem Hause mit, daß das zur Berathung im Plenum reife Material kaum ausreiche, um zwei Plenarsitzungen auszufüllen; auch aus den Commissionen sei kein Berathungsmaterial im Laufe dieser Woche zu erwarten. Mit Rücksicht darauf soll die nächste Woche ganz für Commissionsberathungen frei bleiben.

Nächste Sitzung Montag, 16. Mai.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Mai. Die offiziöse Mittheilung, daß eine definitive Besetzung des Ministeriums des Innern erst nach dem Schluß der Reichstagssession zu erwarten ist, wird sich bestätigen. Wenn nun inzwischen bereits verbreitet wird, in welchem Umfange der Minister v. Puttkamer die Vorlagen für Ausdehnung der Verwaltungsreform zur nächsten Session des Landtages vorbereitet, so trifft dies nicht zu, da der Minister bis jetzt noch gar nicht an organisatorische Aufgaben herangetreten ist und dies auch wohl schwerlich eher thun wird, als bis er, was freilich überall als wahrscheinlich angenommen wird, die definitive Leitung des Ministeriums übernimmt. — Wie mit Bestimmtheit verlautet, werden die Verhandlungen mit Hamburg im Laufe der nächsten Woche hier fortgeführt werden. In Regierungskreisen will man nicht zugeben, daß die Gegensätze so schroff wären, wie dies in den letzten Tagen hingestellt worden. Man hält hier eine Verständigung nicht für so schwer durchführbar, doch glaubt man, daß es (wohl von beiden Seiten) noch eines größeren Entgegenkommens bedürfte. Als unrichtig wird bezeichnet, daß die finanziellen Schwierigkeiten bislang weniger in Betracht gekommen wären. Gerade in Bezug auf diesen Punkt wird man den umfassendsten Verhandlungen entgegenzusehen haben. In Abgeordnetenkreisen, welche den Verhältnissen näher stehen, will man nach wie vor an die Erzielung einer Verständigung nicht glauben und den Zollanschluß Hamburgs für unausführbar halten. Jedenfalls wird man in der jetzigen Reichstagssession auf eine Verhandlung über diese Angelegenheit verzichten müssen.

□ Berlin, 8. Mai. Die gestrige Sitzung der Unfallversicherungs-Commission, welche volle drei Stunden in Anspruch nahm, wurde fast ganz durch die Berathung des § 47 ausgefüllt. § 47 stipulirte die Haftbarkeit des Betriebsunternehmers für alle Aufwendungen der Versicherungsanstalt, falls er den Unfall vorsätzlich oder durch grobes Verschulden verursacht hat oder falls die im § 16 erforderliche Anzeige des Betriebes nicht erfolgt ist und der Unfall sich vor der Anmeldung des Betriebes seitens der zuständigen Verwaltungsbehörde (§ 18) ereignet hat. Zu diesen Fällen soll als Ersatz für die Rente der Kapitalwerth gefordert werden. Zu § 47 lagen Abänderungsanträge seitens der Abgg. Stumm, Melbeck und Eysoldt vor. Melbeck will die Worte „grobes Verschulden“ streichen. Eysoldt nur das Wort „grobes“ vor „Verschulden“ und dem „Betriebsunternehmer“ dessen Bevollmächtigten, Repräsentanten oder Mitarbeiter gleich stellen. Bei der schließlichen Abstimmung wurden diese beiden Anträge abgelehnt; ebenso ein Mitantrag Freund zum Antrag Melbeck, welcher für die in Rede stehenden Ansprüche eine Verjährungsfrist von sechs Monaten vorschlägt, obgleich Geh. Ober-Regierungsrath Meyer sich für das Prinzip des Freund'schen Antrags ausspricht. Der Antrag Stumm geht dahin, dem Alinea 1 hinzuzusetzen: als ein Verschulden der Betriebsunternehmer in diesem Sinne gilt, wenn derselbe den gesetzlichen Vertretern handlungsunfähiger Betriebsunternehmer, desgleichen den Mitgliedern des

Vorstandes einer Actiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft, sowie den Liquidatoren einer Handelsgesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft zur Last fällt. Der Antrag Stumm wird seitens des Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann für wohl annehmbar erklärt und von der Commission angenommen. Dagegen wird das Alinea 2 der Vorlage, Verpflichtung des Unternehmers bei nicht erfolgter Anzeige des Betriebs, auf Antrag des Abg. Laporte gestrichen. Demnächst wurde der § 47 in folgender Fassung angenommen: „Hat der Betriebsunternehmer den Unfall vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobes Verschulden verursacht, so ist er verpflichtet, der Reichsversicherungsanstalt alle Aufwendungen zu erstatten, welche dieselbe in Folge des Unfalls zu machen hat. Als ein Verschulden der Betriebsunternehmer in diesem Sinne gilt, wenn dasselbe dem gesetzlichen Vertreter handlungsunfähiger Betriebsunternehmer, desgleichen den Mitgliedern des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft, sowie den Liquidatoren einer Handelsgesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft zur Last fällt." Die §§ 48—52 wurden ohne Discussion angenommen. Der Antrag des Abg. Stumm, den § 53, demzufolge neben der auf Grund des Gesetzes abgeschlossenen eine Versicherung wegen Gewährung eines Zuschusses zu den in §§ 8 und 9 festgesetzten Renten abgeschlossen werden kann, zu streichen, wird von dem Antragsteller vertheidigt und alsdann die Sitzung auf Montag vertagt. Es soll dann zunächst in die Berathung der seiner Zeit zurückgestellten §§ 4—6 (Geschäftsführung und Organisation der Versicherungsanstalt) eingetreten werden.

× Berlin, 8. Mai. In der Commission für die **Stempelabgaben** wurde gestern der § 45 (Befugnisse der mit der Beaufsichtigung des Stempelwesens beauftragten Behörden und Beamten, Prüfung der Correspondenzen u. s. w. der Actiengesellschaften) angenommen. Ein auf Streichung desselben gerichteter Antrag wurde mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die §§ 46—49 (Vollstreckbarkeit, Befreiung der Kassen des Reichs, Erhebungsentschädigung der Einzelstaaten) wurden angenommen. Zu § 50 wurde von nationalliberaler Seite beantragt, die Ueberweisung des Steuerertrags an die Einzelstaaten zu streichen. Der Antrag wurde indessen gegen die Stimmen der Conservativen und des Centrums abgelehnt. Die fortschrittlichen Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Die **Commission für die Abänderung des Gerichtskostengesetzes** beendigte die erste Lesung der Vorlage unter Annahme einer Resolution, welche den Reichskanzler ersucht, in der nächsten Session dem Reichstage eine Vorlage wegen Abänderung der Gerichtstaxen in Verbindung mit einer Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte zu machen.

* Aus **Wiesbaden** wird von Sonnabend gemeldet: Der Kaiser machte gestern nach Beendigung der Parade in Begleitung der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt und arbeitete sodann mit dem Chef des Civilcabinets von Wilmowski. Später empfing er den Besuch des Großherzogs und der Prinzessinnen Victoria und Elisabeth von Hessen, welche zur kaiserlichen Tafel gezogen wurden, an welcher auch zahlreiche höhere Militärs theilnahmen. Abends erschienen die Herrschaften im Theater. Der Herzog Paul von Mecklenburg und der Contreadmiral Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal sind hier eingetroffen. — Am Sonntag nahmen an der kaiserlichen Tafel Theil die Frau Großherzogin von Baden, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, die Prinzessin von Thurn und Taxis, die Prinzessin von Hohenlohe-Schillingsfürst, Fürst Galizin, Graf Solms-Rödelheim, Regierungs-Präsident v. Wurmb, Baron v. Rothschild u. A.

* An dem Diner, welches zur Feier der Vermählung des Erzherzogs Kronprinzen Rudolf von **Oesterreich-Ungarn** am Dienstag in der österreichisch-ungarischen **Botschaft** stattfinden wird, werden auch der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin** theilnehmen.

* Die „H. Z." erzählt von der an das gestrige parlamentarische Diner beim Fürsten **Bismarck** sich anschließenden üblichen politischen Causerie: Von dem **Unfall-Versicherungs-Gesetz** wurde fast gar nicht gesprochen, nur als beim Verlassen des Saales dem Reichskanzler mitgetheilt wurde, daß die Commissionsmitglieder zur Durchberathung des Gesetzes die nächste Woche hier bleiben würden, bemerkte der Reichskanzler, „er wolle erst von seinem ausgezeichneten Mitarbeiter, Geh. Rath Lohmann, den Bericht über die Commissionsarbeiten abwarten; er hoffe jedoch, daß man zu einer Verständigung kommen werde." Als Hauptthema wurde über den Antrag **Varnbüler** betreffs der Revision des **Unterstützungswohnsitzes** conversirt. Fürst Bismarck sprach sich reservirt über den Antrag aus; er meinte zwar, es würde sich vielleicht etwas Ausgleichendes finden lassen; allein im Großen und Ganzen passe der Antrag für den Norden nicht; dieser wolle das alte Heimathrecht nicht wieder bei sich aufnehmen. Auch wurde en passant die **Währungsfrage** berührt. Indem der Reichskanzler betonte, daß vorläufig der status quo in unserer Münzwährung werde aufrecht erhalten werden, meinte er, man müsse erst das Ende der Verhandlungen abwarten, vielleicht werde man den freundnachbarlichen Staaten in der Münzfrage kleine Gefälligkeiten erweisen. Es komme ihm so vor, als sei man in der Frage in einen Sumpf gerathen, aus dem man nicht wieder herauskäme, bis der Eingeweihte kommen und einem sagen wird, ob man rechts oder links gehen soll.

* Der Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Reichsamte des Innern, Dr. v. **Moeller**, ist zum Unter-Staatssecretär im Ministerium für Handel und Gewerbe und der Landrath a. D. v. **Wedell** auf Piesdorf zum Präsidenten der Regierung in Magdeburg ernannt worden. Letzterer ist Mitglied des Abgeordnetenhauses für Sangerhausen-Eckartsberga. Durch seine Beförderung wird dort eine **Nachwahl** erforderlich.

* Verschiedene Blätter wollen wissen, daß der Geh. Ober-Regierungsrath **Tiedemann** zum künftigen Regierungspräsidenten in **Trier** designirt ist, und daß der Regierungspräsident v. **Wolff** das Oberpräsidium der **Provinz Sachsen** übernehmen wird.

* Von dem Grafen Botho zu Eulenburg, der wegen der schweren Erkrankung seines Kindes auf telegraphische Nachricht am Donnerstag von Italien zurückgekehrt ist, verbreitet die „Köln. Ztg." eine Mittheilung, wonach mit demselben wegen Uebernahme einer **Oberpräsidentenstelle** verhandelt werden soll. Das ist höchst unwahrscheinlich. Graf Eulenburg gedenkt sicher nicht, irgend eine Stellung im Staatsdienst unter den augenblicklich obwaltenden persönlichen Verhältnissen zu übernehmen.

* Das „D. Tgbl." rühmt von dem soeben beförderten Geh. Rath **Bosse**, derselbe sei nicht nur „ein warmer Förderer der Steuer- und Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers", sondern auch „ein entschiedener Protector der conservativen Bestrebungen auf gewerblichem Gebiete."

* Senator **Versmann** in Hamburg hat den vielbesprochenen „Privatbrief" des Finanzministers Bitter, oder vielmehr dessen Interpellation zu der offiziellen „Sommation" des Fürsten Bismarck an die Hamburger jetzt in derselben Form beantwortet und den Versuch einer Pression, wie er in dem Bitter'schen Schreiben unverkennbar versucht wird, energisch zurückgewiesen. Hamburg will, bevor der Reichskanzler sich **bindend** zu einer Concession der Hamburgischen Forderungen, sei es in der Form eines Vertrages, oder in einer andern bequemt, seinen Rechtsstandpunkt nicht aufgeben.

Straßburg, 6. Mai. Einen äußerst interessanten Beitrag zu der Simultanschulfrage in Preußen liefert ein Befehl der Statthalterschaft in **Elsaß-Lothringen**. Während bei uns in Preußen die Simultanisirung der Volksschulen in Kreisen der Schulmänner um deswegen oft wenig wohlwollende Beurtheilung fand, weil die unbedingt nothwendige Voraussetzung dazu, die Vorbildung der Volksschullehrer auf simultanen Seminarien, fast vollständig ausgeschlossen ist, bestand in den Reichslanden die Einrichtung solcher Lehrerbildungsanstalten aus französischer Zeit her. Jetzt ist nach der „Pr. Lehrerztg." plötzlich bestimmt, daß die beiden Straßburger Seminarien (für Lehrer und für Lehrerinnen) rein evangelischen, die von Colmar und Metz rein katholischen Charakter haben sollen. So rasch ist die Reorganisation vor sich gegangen, daß die aus den Osterferien zurückkehrenden Seminaristen von der Veränderung vor ihrem Eintreffen nichts erfuhren und so direct theilweise eine Uebersiedelung zu bewerkstelligen hatten. Den Lehrern ist anheimgegeben, sich in einer bestimmten Frist versetzen zu lassen. Der Statthalter soll persönlich die Initiative zu diesem Befehl gegeben haben, um so dem Straßburger Bischof und den in Preußen augenblicklich maßgebenden Mächten entgegen zu kommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Der König und die Königin von **Belgien** und ihre **Tochter**, die Braut des Kronprinzen, sind gestern Nachmittag hier angekommen und begaben sich, nachdem sie von dem Kaiser und dem Kronprinzen empfangen waren, nach Schönbrunn, wo die Kaiserin und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie sie empfingen. Heute früh sind der **Prinz von Wales** und **Prinz** und **Prinzessin Wilhelm von Preußen** hier angekommen. — Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt.

Pest, 7. Mai. Die **Einnahmen** der ungarischen Staatskassen betrugen im ersten Quartal 1881 4⁵⁄₁₀ Millionen mehr als diejenigen des ersten Quartals 1880, und die **Ausgaben** 7⁴⁄₁₀ Millionen mehr als diejenigen des ersten Quartals 1880. Die Gesammtbilanz für das erste Quartal 1881 ist demnach um 2⁹⁄₁₀ Millionen ungünstiger als diejenige für den gleichen Zeitraum des Vorjahres. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Mai. Das **Folkething** wurde heute um 3 Uhr vom Conseilspräsidenten Estrup **aufgelöst**. Im königl. Rescript, datirt Amalienburg, den 7. Mai, welches Estrup verlas, heißt es u. A.: „daß das Folkething in der 7 Monate dauernden Session gezeigt hat, daß ihm entweder die Fähigkeit oder der Wille fehle, die Sachen zu erledigen und daß die Erklärung des Finanzausschusses dargethan hat, daß eine Einigung zwischen den Kammern in Betreff des Budgets nicht zu erzielen sei."

England.

London, 6. Mai. Im Unterhause erklärte in Beantwortung einer Frage Lord Hartington, über die Sendung einer russischen Mission nach Kabul sei die Regierung ohne Nachricht. Abdurrhaman habe den Rath des Vicekönigs von Indien wegen des über die Rückkehr seines Sohnes nach Kabul mit den russischen Behörden gepflogenen Schriftwechsels nachgesucht; soweit dem Vicekönig bekannt, habe aber kein Russe den Sohn Abdurrhamans über die afghanische Grenze begleitet. Unterstaatssecretär Dilke fügte hinzu, die russische Mission erstrecke sich wahrscheinlich nur bis zur afghanischen Grenze, indeß sei in Petersburg um Auskunft über den Gegenstand gebeten worden. Der Premier Gladstone wohnte der heutigen Sitzung wegen eines leichten Unwohlseins nicht bei. — Im **Oberhause** erwiderte Lord Granville auf eine Anfrage Lord De-La-Warr's, es erscheine nicht unbillig, daß die Franzosen Gewaltthätigkeiten innerhalb der Grenzen von Algier ein Ziel setzten und Maßregeln ergriffen, um die Wiederholung solcher Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Die französische Regierung habe fortwährend versichert, daß betreffs einer Einverleibung von Tunis keinerlei Absicht bestehe. Der französische Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, habe noch gestern den Pariser Botschafter Lord Lyons aufgefordert, die englische Regierung zu versichern, daß kein Gedanke an eine Eroberung oder Annexion von Tunis vorhanden sei. Die englische Regierung sei nicht eifersüchtig auf den legitimen Einfluß, den ein großes Land wie Frankreich über einen schwachen und weit weniger civilisirten Nachbar ausüben müsse, so lange als dieser Einfluß nicht mit den Vertragsrechten und mit den Interessen der englischen Unterthanen im Widerspruch stehe. Selbstverständlich sei es die Pflicht der Regierung, über die aus den jetzigen Operationen entstehenden Arrangements zu wachen und darauf zu sehen, daß diese Arrangements nicht mit jenen Rechten collidirten.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der **internationalen Münzconferenz** beantragten der französische Delegirte Cernuschi und der amerikanische Delegirte Dona Horton, daß die Vertreter eines jeden Staates statistische Angaben über die Silberausprägung oder die Goldausprägung in ihren Staaten liefern möchten. Dieser Antrag wurde angenommen. Der holländische Delegirte Pierson sprach sich zu Gunsten des **Bimetallismus** aus. Der belgische Delegirte Pirmez erklärte, daß er die Behauptung, daß für alle Staaten die Goldwährung als alleinige Währung eine Nothwendigkeit sei, aufrecht erhalte. Für diejenigen Staaten, in welchen ein **Zwangscours** für Papiergeld bestehe, sei der **Bimetallismus** eine finanzielle Frage, weil diese Staaten sich von dem Zwangscourse durch das minderwerthige weiße Münzmetall freizumachen suchen. Schließlich sprach sich Pirmez für die Aufrechterhaltung des status quo aus. Dem Vorredner gegenüber erklärte der italienische Delegirte Seismet Doda im Namen seiner Regierung, daß Italien nicht daran gedacht habe, ein Geschäft daraus zu machen, indem es seine Delegirten zu der internationalen Münzconferenz entsandt habe. Dieselben sollten vielmehr mit ihrer Erfahrung, ihren Kenntnissen und ihren Ansichten zur Lösung einer, die ganze Welt interessirenden Frage beitragen. Die nächste Sitzung der Münzconferenz findet am Dienstag, den 10. d., statt. Am Montag werden die Mitglieder der Münzconferenz von dem Präsidenten Grevy empfangen werden und auch die Banque de France besuchen. (W. T.)

— Der **Pariser Gemeinderath** beschloß gestern, einer Vorlage des Polizeipräfecten, welche einen Credit von 67 000 Frcs. für die Herstellung von telegraphischen Verbindungen zwischen den einzelnen Feuerwehrposten verlangt, keine Berücksichtigung zu schenken. Dieser Beschluß wurde gefaßt, weil der Gemeinderath (nur sechs Mitglieder der Rechten stimmten allein gegen denselben) mit der Präfectur nichts mehr zu thun haben will, so lange Andrieux an deren Spitze steht.

Italien.

Rom, 7. Mai. **Deputirtenkammer**. In Beantwortung der Interpellationen Nudrais und Massaris erklärte der Ministerpräsident Cairoli, er habe in der Sitzung der Deputirtenkammer am 6. April die Erklärungen der französischen Regierung betreffend den Zweck der militärischen Operationen genau wiedergegeben. Identische Erklärungen seien auch der englischen Regierung zugegangen. Die Occupation Bizertas würde diesen Erklärungen nicht entsprechen, wenn sie einen Charakter hätte, welcher mit dem von Frankreich unternommenen Feldzuge nicht im Einklang stände. Italien und England seien übereingekommen, ein Kriegsschiff zum Schutze ihrer Staatsangehörigen nach Tunis zu entsenden. Die Interpellanten nahmen von den Erklärungen des Ministers Akt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. In der vorgestern in Gatschina gehaltenen **Ministerrathssitzung**, die bis in die Nacht hinein dauerte, ist **Loris Melikoff** mit seinen Ansichten durchgedrungen. Großfürst Wladimir, der Anfangs gegen ihn und mit Pobedonosseff stimmte, schlug sich endlich doch auf seine Seite. Der Kaiser schloß sich der Mehrheit an und somit bleibt Melikoff auf seinem Posten.

Danzig, den 9. Mai.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, den 10. Mai.]** Kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung und frischen nordwestlichen Winden. Zunächst zeitweise Regenschauer, dann Aufklaren und trockeneres Wetter.

Für heute (Montag) war durch die gestrige Depesche in Aussicht gestellt: Trockenes vorwiegend heiteres Wetter; Wind nordwestlich abflauend; Temperatur kühl.

* **Für landwirthschaftliche Zwecke** sind im Etatsjahre 1880/81 vom Landwirthschaftsminister den landwirthschaftlichen Central-Vereinen bewilligt worden: für landwirthschaftliche Versuchsstationen und Wanderlehrer: in Westpreußen 6800, in Ostpreußen 14 700 Mk.; zur Unterstützung landwirthschaftlicher Vereine und Förderung der Landescultur: in Westpreußen 6925, in Ostpreußen 18 000 Mk.; zur Prämiirung der Pferde- und Rindviehzucht: in Westpreußen 15 500 Mk., in Ostpreußen 46 650 Mk. Nach diesen Zahlen, die wir einer Zusammenstellung in der „L.- u. fw. Z." entnehmen, haben insgesammt Westpreußen 29 225 Mk., Ostpreußen dagegen 79 350 Mk. erhalten. Von allen Provinzen des preußischen Staats ist auch in dieser Beziehung wieder Westpreußen am schlechtesten fortgekommen.

* Für die am hiesigen Orte stattfindende **Jahres-Versammlung des hanseatischen Geschichts-Vereins** sind nunmehr die Tage 6., 7. und 8. Juni bestimmt. Am Abend des 6. Juni soll eine gesellige Vereinigung im Artushofe, am 7. und 8. Juni sollen von Vormittags 7 resp. 8 bis Nachmittags 1 oder 2 Uhr die Hauptversammlungen im Stadtverordnetensaale stattfinden. Die Nachmittagsstunden sollen zu Ausflügen und Besichtigungen benutzt werden. Ferner ist eine größere Excursion in Aussicht genommen. Ein aus Mitgliedern des westpreußischen Geschichts-Vereins bestehendes Lokalcomité ist bereits zusammengetreten und hat auch den Magistrat zur Abordnung eines Vertreters für dasselbe eingeladen.

* Der **Provinzialrath** der Provinz Westpreußen wird hier morgen Vormittags zu einer längeren Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten zusammentreten.

* Der gestrige „Staatsanz." publicirt amtlich folgende Ordensverleihungen: dem Ober-Regierungs-Rath z. D. Schönian zu Königsberg ist der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Geh. Regierungs-Rath z. D. Schlott ebendaselbst der Kronen-Orden dritter Klasse; dem städtischen Branddirector Bade zu Danzig der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. (Die letztere Auszeichnung ist schon früher von uns gemeldet.)

* Dem Appellationsgerichtsrath z. D., Geh. Justizrath Schwarck in Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt, der Oberlandesgerichtsrath Lindner in Marienwerder ist zum Landgerichtsdirector bei dem Landgericht in Oppeln ernannt. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Amtsrichter v. Werder in Insterburg behufs Uebertritts zur Provinzialverwaltung. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der bisherige Amtsrichter Gebauer aus Mewe bei dem Amtsgericht in Schlochau. Zum Gerichtsassessor ernannt ist der Referendar Ferber im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder.

* Die, wie bereits mitgetheilt ist, in diesem Jahre auf Staatskosten zu bewirkenden **geognostischen Untersuchungen** in Westpreußen, welche bei Mewe und Marienwerder stattfinden sollen, werden durch Hrn. Dr. A. Jentzsch aus Königsberg bewirkt werden.

* Die Pianofortefabrik von **Hugo Siegel** feiert morgen (den 10. Mai) ihr 25jähriges Bestehen. Herrn Siegel's Bestreben war in dieser Zeit namentlich darauf gerichtet, eine früher hier wenig bekannte Form des Pianoforte, das Pianino, einzuführen. Die jetzige starke Verbreitung des Pianino zeigt am besten den guten Erfolg dieser Bestrebungen.

h. In der am Sonnabend stattgefundenen ordentlichen Sitzung des hiesigen **Klassenlehrer-Vereins** hielt Herr Lehrer Mischke seinen angemeldeten Vortrag über „die Einheiten in den Sagen über die Anfänge des Menschengeschlechts." Dem interessanten und mit vielem Beifalle aufgenommenen Vortrage folgte alsdann die **Neuwahl des Vorstandes** für das nächste Vereinsjahr. Wiedergewählt wurden die Herren **Grönke, Schulze** und **Kamulski**, neugewählt die Herren **Richter** und **Golitz**. Herr Dittmar übernahm für die Zukunft die Leitung des Gesanges. Zur Berathung über die Feier des Stiftungsfestes wurde eine Commission gewählt. Aufgenommen wurden zwei, gestrichen ein Mitglied.

-d- Der Turnbericht des hiesigen **Turn- und Fecht-Vereins**, welcher in seiner Generalversammlung am 7. d. M. erstattet wurde, zeigte, daß der Verein mit Erfolg immer weiter vorwärts strebt auf dem Gebiete der systematischen Leibesübungen. Die Mitgliederzahl 110 ist allerdings nicht genügend für eine Stadt wie Danzig, in der kein anderer größerer Turnverein existirt, und wir hoffen, daß der Verein weiter wachsen und gedeihen wird. Zu dem allgemeinen deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. begaben sich 3 Mitglieder, an der Kreis-Turnfahrt von Königsberg nach dem Samlande nahmen 9 und an der Gau-Turnfahrt nach Pr. Stargard 15 Vereinsmitglieder Theil. Der Verein selbst veranstaltete 18 Turnfahrten. — Der Vorsitzende Herr Katterfeld legte sein Amt wegen Zeitmangels nieder und es wurde zum neuen Leiter für das nächste Vereinsjahr Herr Dr. med. **Maßmann** gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder (Lietzmann, Kassenwart; Fenzloff, Turnwart; Merkel, Schriftwart, und Sturmhöfel, Zeugwart) wurden wiedergewählt. — Den so wichtigen und die Körpergewandtheit fördernden Fechtunterricht ertheilt nach wie vor mit unermüdlichem Eifer der Ehrenpräsident des Vereins Herr Hauptmann Pernin. Zu Vertretern des Vereins bei'm Gau- und Kreis-Verband wurden die Herren: Dr. Maßmann, Dommasch, Fenzloff und Katterfeld gewählt.

* Die **Krieger-Vereine Westpreußens** werden in nächster Zeit einen Delegirtentag in Danzig abhalten, um über etwaige Anträge für den Delegirtentag des deutschen Kriegerbundes in Heidelberg zu berathen.

r. [**Schwurgericht.**] Die unverehelichte Barbara Schlachzikowski aus Hagenort (Kreis Pr. Stargard) ist beschuldigt, einen vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid durch Abgabe eines falschen Zeugnisses wissentlich verletzt haben. Am 5. November v. J. hat Angeklagte vor dem Schöffengericht in Pr. Stargard in der Untersuchungssache wider den Besitzer Franz v. Ossowski bekundet, daß sie gesehen habe, daß die Leute des O. den ganzen Grenzgraben von beiden Seiten ausgemähet und O. dieses Gras eingefahren habe. Es stellte sich aber heraus, daß nur **eine** Grabenseite abgemähet worden, und es wurde daher gegen die Schl. die Anklage wegen fahrlässigen Meineides eingeleitet. In dem Audienztermin gab die Angeklagte wiederum an, sie habe allerdings gesehen, daß nur eine Seite gemähet worden, aber in ihrer ganzen Länge, und in dieser Weise habe sie auch ihre eidliche Aussage gemacht. Die Strafkammer zu Pr. Stargard fand nun, daß wissentlicher Meineid vorliege und erklärte sich für incompetent. Die Geschworenen, vor denen heute diese Sache verhandelt wurde, erklärten die der deutschen Sprache nicht mächtige Angeklagte nur des **fahrlässigen** Meineides für schuldig, wonächst sie zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

* Der Führer einer auf dem Bahnhofe anfahrenden Droschke machte daselbst heute Vormittag die Wahrnehmung, daß ihm kurz vorher von einem ruchlosen Menschen das lederne **Hinterverdeck** der Droschke mit einem Messer **zerschnitten** worden war.

* Die Arbeiter K. und B. hatten sich gestern in einem Boote an die Fähre an der Mottlauer Wache herangeschlichen und versucht, das Tau von der Fähre loszuschneiden. Sie wurden hierbei von dem Fährman R. ergriffen und einem Polizeibeamten übergeben, der beide verhaftete.

* Der Matrose B., von dem holländischen Schiffe „Favor", wurde gestern auf Antrag des Capitäns desselben **verhaftet**, weil er, als er gestern Mittag stark angetrunken an Bord gekommen, sofort auf den Capitän in dessen Kajüte losgegangen war und diesen thätlich angegriffen hatte.

[**Polizeibericht** vom 8.—9. Mai.] Verhaftet: der Seefahrer J wegen Mißhandlung, Arbeiter J., S., R., D., R., B., L. und Wittwe L. wegen groben Unfugs, Arbeiter K. und B. wegen Diebstahls, Tischler D. wegen Beamtenbeleidigung, Drehorgelspieler Z. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst, Arbeiter W. wegen groben Unfugs und Beamtenbeleidigung; 36 Obdachlose, 4 Bettler, 2 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Commis Z 10 Mk., der unverehelichten S. eine gelbe Henne. — **Confiscirt**: dem Fleischer S. aus Borkau ein krankes Kalbsgeschlinge. — **Gefunden**: ein Bund Schlüssel auf dem Holzmarkte; abzuholen beim Gastwirth Damaschke, Sandgrube 29.

Ein auf dem Schüsseldamm wohnhafter bettlägerig kranker Mann hat am 7. d. Mts. beim Rauchen einer Cigarre seine Betten und Kleider durch Unvorsichtigkeit in Brand gesetzt und ist hierbei so schwer durch **Brandwunden** verletzt worden, daß er nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte. — Gestern Abends wurde in der Mottlau in der Nähe der Kämpe eine unbekannte bereits in Verwesung übergegangene **Leiche** gefunden und nach dem Bleihofe geschafft. Alter gegen 30 Jahre, schwarze Haare, dunkle Doublestoffjacke, schwarzer Rock, schwarze Strümpfe, Ledergamaschen. Etwaige Mittheilungen über die Identität der Leiche werden nach dem Polizeiamte erbeten.

Neustadt, 8. Mai. Am Donnerstag, den 5. d. M., wurde Hr. Regierungs-Assessor **Gumprecht** durch den Regierungs-Präsidenten v. **Saltzwedell** in Gegenwart der Kreisausschußmitglieder in sein Amt als interimistischer **Landrath** unseres Kreises eingeführt. — Wie verlautet, wird Graf **Eulenburg** nebst Familie für den Sommer seinen Wohnsitz auf Schloß Neustadt nehmen, welches bereits für die hohen Gäste in Stand gesetzt wird. (Neust. Anz.)

□ **Altfelde**, 8. Mai. In unserem Nachbarstädtchen Christburg **brannte** gestern früh 3 Uhr das allbekannte **Hotel Simdrolm** bis auf die Umfassungsmauern total nieder. Viele Mobilien, Werth- und Wirthschaftssachen sind mit verbrannt. Eine Kellnerin vermochte durch einen kühnen Sprung aus dem Fenster ihr Leben zu retten. Das Feuer soll in der Küche entstanden sein.

y. **Marienburg**, 8. Mai. Ein Theil des hiesigen **Hochschlosses** ist an einen hiesigen Kaufmann auf den Zeitraum von 10 Jahren vermiethet; der Vertrag hat noch einige Jahre zu laufen. In dem Vertrage heißt es, derselbe sei vom Fiscus mit kurzer Frist nur dann zu kündigen, wenn das Schloß zu Staatszwecken gebraucht oder eingerichtet werden soll. Mit Rücksicht auf die bevorstehende und theilweise in Angriff genommene **Restauration des Schlosses** ist dem Miether der **Vertrag gekündigt**. Derselbe weigert sich, die Kündigung zu acceptiren. Der Fiscus hat nun geklagt und der erste Richter den Kaufmann zur Räumung verurtheilt, der Beklagte hat Berufung eingelegt. Man ist auf den Ausgang des Prozesses sehr gespannt. Der Beklagte behauptet, daß die theilweise Restauration nicht mit jenen Zwecken identisch sei, welche den Fiscus zur Auflösung des Vertrages berechtigen. — Die Arbeiterfrau S. aus Dt. Eylau, welche wegen des Verdachts, ihr wenige Tage vorher auf der Reise geborenes **Kind erdrückt** zu haben, hier verhaftet war, ist bereits wieder entlassen. Bei der Section der kleinen Leiche soll sich herausgestellt haben, daß das Kind **nicht erstickt** sondern an einer innern Krankheit gestorben ist. — Vor einiger Zeit wurden auf dem hiesigen Markte 2 **Pferdediebe** mit einem im Berenter Kreise gestohlenen completen Fuhrwerke arretirt. Der eine nannte sich Müller, der andere Wiechowski. Letzterer entpuppte sich schließlich al der schon vielfach bestrafte Zuchthäusler Hornig. Derselbe erkrankte im Gefängnisse an typhösen Erscheinungen, wurde auf Anordnung des Gefängniß-Arztes in das hiesige Diakonissenhaus geschafft und in einer Oberstube untergebracht. In der zweiten Nacht verließ der anscheinend Kranke sein Zimmer, begab sich nach dem untern Corridor und suchte von hier aus durch ein nicht verriegeltes Fenster das Weite. H. ist noch nicht wieder eingebracht.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. Mai. In unserm Kreise scheinen, wie im vorigen so auch in diesem Jahre, die Brände an Häufigkeit zuzunehmen, denn wiederum sind hier **drei Brandunglücksfälle** zu verzeichnen. In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. wurde das Wohnhaus des Gastwirths Danielsohn zu Bönhof durch Feuer total zerstört. Nur der angestrengten Mühe einiger Personen ist es zu danken, daß die Bewohner des Hauses, welche noch in festem Schlafe lagen als das Haus schon in vollen Flammen stand, gerettet worden sind. An demselben Tage brannten in der benachbarten Ortschaft Weißenberg, welche übrigens etwa vor 3 Wochen schon von einem Brandunglück betroffen ist, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Fleischers Sengerski und des Eigenthümers Blonowski bis auf die Fundamente nieder. — Nach der Aufnahme des **Pferde- und Rindviehbestandes** sind im hiesigen Kreise vorhanden: 9499 Pferde und 16 053 Stück Rindvieh. Für jedes Pferd sind 40 Pf, zusammen also 3799 Mk. 60 Pf., für jedes Stück Rindvieh 5 Pf, mithin 802 Mk. 65 Pf. Versicherungsbeitrag zu entrichten. Obwohl die Vieh- und Pferdezucht einen Hauptproductionszweig der Landwirthschaft unseres Kreises bildet, hat doch (wohl in Folge der schlechten Ernte) in diesem Jahre der Bestand an Pferden um 54 abgenommen, während derselbe beim Rindvieh eine Vermehrung von 217 gegen das Vorjahr erreichte.

Σ **Rehhof**, 8. Mai. Die **Erdarbeiten** am Loose der **Weichselstädtebahn** in der kgl. Forst bei Rehhof und beim Gut Heidemühl nehmen bei der jetzigen günstigen Witterung einen ungemein raschen Fortgang. Nicht weniger als 215 Arbeiter nebst mehreren Bauaufsehern und Schachtmeistern sind beschäftigt, theils mit Karren, theils mit Lowries die Einschnitte und Dämme herzustellen. An mehreren Stellen ist der Bahnkörper bereits soweit fertig gestellt, daß nur noch die Böschungen mit Rasen zu bekleiden sind und der Oberbau herzustellen ist. Letzterer wird jedoch erst in Angriff genommen werden, sobald der Bahnkörper der ganzen Strecke bis Marienburg fertig gestellt ist. Seitens des Unternehmens ist in der Rehhofer Forst ein hölzernes Gebäude errichtet, welches als Schmiede- und Stellmacher-Werkstatt, sowie als Stall für die zum Ziehen der Lowries nöthigen Pferde dienen soll. Sonntags erhält der Pächter der Restauration im Walde lebhaften Zuspruch, da von Rehhof, Stuhm und vielen anderen Orten Jung und Alt herbeipilgert um sich von den Fortschritten der Erdarbeiten zu überzeugen. Außer den Erdarbeiten haben nun auch die Arbeiten behufs Herstellung der Durchlässe begonnen, und zwar auf der Strecke von Rehhof bis Hintersee. Diese Arbeiten hat der Maurermeister Toporski aus Thorn übernommen. Es sind außer vielen kleineren, fünf größere Durchlässe auf obiger Strecke herzustellen. Nach Fertigstellung derselben wird mit dem Bau der Brücke über die Bache bei Hammerkrug begonnen werden und es ist anzunehmen, daß bis auf den Oberbau die **Linie von Rehhof bis Stuhmsdorf** spätestens am 1. Oktober d. J. fix und fertig gestellt sein wird.

Thorn, 8. Mai. Das **unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen** hat gestern Mittag auch hier leider ein Opfer gefordert. Wie man der „Th. O. Z." mittheilt, machte sich ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, Gertz aus Kulmsee, mit einem geladenen Terzerol zu schaffen, wobei sich die Waffe entlud und der Schuß den Bedauernswerthen so unglücklich traf, daß der **Tod sofort eintrat**.

-ck- **Mohrungen**, 7. Mai. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Beschluß gefaßt, ein Darlehn von 58 000 Mark mit jährlich 4½ pCt. Zinsen und 1½ pCt. Amortisation von der Gothaer Bank zu entnehmen, um die von der Stadt Mohrungen s. Z. bewilligte Beihilfe zum Bau der Eisenbahn Güldenboden-Allenstein und andere Forderungen zu decken.

8 **Königsberg**, 7. Mai. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß hielt am 5. und 6. d. M. eine Sitzung ab. Aus den Beschlüssen desselben ist Nachstehendes zu erwähnen: In dem Quartal vom 1. Jan. bis Ende März 1881 sind in Ostpreußen für Chaussee-Neubauten auf gemeinsame Rechnung der beiden Provinzen verausgabt 119 470 M. Davon entfallen auf Ostpreußen 48 725 M. Die westpreußische Gegenrechnung steht noch aus — Bezüglich des mit der Idiotenanstalt Rastenburg zu treffenden Abkommens, wonach jeder der 36 Kreise der Provinz eine Freistelle an der Anstalt soll besitzen dürfen, haben sich die Kreise mit Ausschluß von zweien zustimmend geäußert. Die Zahl der stumpfsinnigen Kinder beträgt in den 30 Kreisen, die bis jetzt das Verzeichniß eingesandt haben, 224. — Mit den Kreisen Gerdauen und Allenstein ist eine Vereinigung betreffs der Uebernahme der Verwaltung der Provinzial-Chausseen erzielt. Im Ganzen sind nunmehr Verträge mit 29 (von 36) Kreisen abgeschlossen. — Der Provinzial-Landtag hat in seiner diesjährigen Sitzung einen aus seiner Mitte hervorgegangenen Antrag, der dahin ging: „bei geeigneter Gelegenheit dem zuständigen Minister dahin Vortrag zu halten, daß neben dem Bau einer Eisenbahn von Königsberg über Labiau und Tilsit resp. Tauroggen die Herstellung eines Ueberganges in das russische Reich mittelst der Eisenbahn von Memel über Dt. Crottingen nach Moscheiki, dem Knotenpunkt der Libau-Mitauer und der Libau-Kowno'er Eisenbahn, dem Interesse der Provinz entspricht, bezw. nothwendig ist", dem Provinzialausschuß zur Erwägung überwiesen. Demnächst ist bei dem Provinzialausschuß auch (wie mitgetheilt) eine Petition des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, des Magistrats und des Kreisausschusses in Memel eingegangen. Im Provinzialausschuß erkannte man die Bahn für Memel als äußerst nützlich an, obschon man zu so sanguinischen Hoffnungen, wie die Petenten sie aussprechen, nicht erheben konnte, da man annahm, daß die Concurrenz Libaus, in welcher hauptsächlich der Niedergang des Memeler Handels seine Ursache habe, durch den Bau der Bahn nicht werde beseitigt werden. Der Provinzial-Ausschuß beschloß: den Landesdirector zu beauftragen, den zuständigen Minister Namens des Provinzial-Ausschusses auf die Bahn Memel-Moscheiki als auf eine für die Interessen Memels durchaus nützliche Bahn aufmerksam zu machen, unbeschadet der Priorität der Linie Königsberg-Labiau-Tilsit-Tauroggen. — Den Unternehmern Reymer und Masch aus Berlin wurde die Genehmigung ertheilt, die Provinzial-Chaussee von Königsberg über die Hufen nach Lawsken zur Anlegung einer Pferdeeisenbahn zu benutzen. Der Consens ist auf die Dauer von 40 Jahren gegeben, nach Ablauf von 20 Jahren steht jedoch dem Provinzialverbande ein jährliches Kündigungsrecht zu. — Der Zinsfuß für die noch auszugebenden Provinzial-Obligationen für Zwecke des Provinzialhilfskassenfonds wurde bis auf Weiteres auf 4 pCt. festgesetzt. — Von einem Kreise ist darüber Beschwerde erhoben worden, daß bei Berechnung der Provinzialchausseebauprämie die Kosten der anzulegenden Abfahrten außer Berechnung bleiben. Da es sich um die Auslegung einer (auch in Westpreußen giltigen) Bestimmung für die Prämiirung von Kreischausseen handelt, so beschloß der Ausschuß, die Entscheidung dem Landtage vorzubehalten. — Die auf 10 765 Mk. abschließende Rechnung der Gesammtkosten für die Ueberreichung des Hochzeitsgeschenks an Prinz Wilhelm (incl. Diäten und Reisekosten) wurde dechargirt. Die nächste Sitzung wird auf den 22. Juni cr. verabredet und zugleich beschlossen, daß vorher die Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Angerburg, das masurische Waisenhaus in Lötzen und die Idiotenanstalt in Rastenburg durch den Provinzial-Ausschuß in pleno besichtigt werden sollen.

E. **Königsberg**, 8. Mai. An unserer Oper löst ein Gastspiel das andere ab; noch weilt Franz Betz hier und erringt außerordentliche Erfolge, und schon ist in Kurzem die Ankunft von Herrn Nachbaur signalisirt. — Die von Dr. Arthur Hennig vor etwa einem halben Jahre begründete Privatheilanstalt „Quisisana" auf dem Hinteren Tragheim prosperirt ganz vortrefflich, so daß der Dirigent bereits an die Erweiterung des Instituts denkt. Im Sommer wird dasselbe einen solide eingerichteten Kurgarten etabliren, in welchem sämmtliche künstliche und natürliche Brunnen, sowie Molken und Kurmilch verabfolgt werden sollen. — Die Provinzial-Lehrer-Versammlung wird in diesem Jahre an dem hiesigen Platze abgehalten werden. Der Königsberger Lehrerverein ist bereits mit den einleitenden Arrangements dazu beschäftigt. — Morgen begeht der seit ca. 7 Jahren hier ansässige Regierungspräsident v. Schmeling die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Der Jubilar gehört seit dem Jahre 1839 dem Verwaltungsdienste an. In seiner Eigenschaft als Bürger der Stadt Königsberg hat er sich allgemeine Liebe und Achtung erworben, so daß auch die städtische Vertretung unter den Glückwünschenden nicht fehlen wird. Hr. v. Schmeling hat sich übrigens den persönlichen Gratulationen durch eine Reise entzogen. — Die hier noch immer gebräuchliche, der Gesundheit wenig förderliche Bauart der Einrichtung von Alkoven, welche meistens zu Schlafräumen verwendet werden, gab in der letzten Sitzung des polytechnischen Vereins Veranlassung, das Schädliche dieser Einrichtung nachzuweisen. Leider wissen wir aber, daß dieselbe auch bei den meisten Neubauten immer noch beibehalten wird.

≷ **Bromberg**, 8. Mai. Die Flößerei-Steuer-Revisionsstelle ist von Thorn nach der Ottenauer Weichselkämpe verlegt worden. Das Geschäftslokal der abfertigenden Beamten befindet sich bei dem Besitzer Jahnke in Siebenbergen bei Schulitz.

Vermischtes.

□ **Berlin**, 8 Mai. Heute hat die Probefahrt auf der von Dr. Werner Siemens erbauten elektrischen Bahn von Steglitz nach Lichterfelde stattgefunden. Dieselbe soll in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden. Die Strecke ist ca ¼ Meile lang, die Dauer der Fahrt beträgt 5 Minuten. Es werden auf einmal 20 Personen befördert. In nächster Zeit wird eine zweite elektrische Bahn von Charlottenburg nach Westend gebaut.

— Auf den Vorschlag Virchow's werden die städtischen Behörden Herrn Dr. Schliemann, dessen dem Reich geschenkte Troja-Funde in Berlin aufgestellt werden sollen, zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernennen.

* Trotzdem die Stadt Berlin ihre Prozesse gegen das Polizeipräsidium betreffend die Polizei-Verfügung wegen des Verbotes des Wasserabschneidens seitens der städtischen Verwaltung in denjenigen Fällen, wo für das von den Wasserwerken entnommene Wasser Zahlung von den Eigenthümern nicht zu erhalten war, in allen drei Instanzen gewonnen hat, und das Polizei-Präsidium zur Tragung der Kosten verurtheilt ist, so kommt die Stadt in die angenehme Lage, die in diesen Prozessen entstandenen baaren Auslagen selbst zahlen zu müssen, da, wenn dieselben auch vom Polizeipräsidium gezahlt werden, sie von der Stadt als Ausgabe für sachliche Polizeikosten getragen werden müssen.

* Die am 7. Mai 1881 erschienene Nr. 29 der „Musik-Welt", Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker, herausgegeben von Max Goldstein enthält: „Der Ring des Nibelungen"; sein Einzug in die Reichshauptstadt; „Rheingold". Von Max Goldstein. — Bilder aus Dr. Karl Loewe's Leben. Von Dr. Max Runze. V. „Elwersböh". — Aufführungen in der Hauptstadt: „Coppelia", Neunte Symphonie von Beethoven; Kirchen-Concert. — Notizen aus der Tagesgeschichte. — Anzeigen.

* In der Nacht vom 28 auf den 29 April drang ein wüthender Wolf in das Dorf Csömörlö im Szilagyer Comitat ein und verwundete achtzehn Personen. Von dort verjagt, erschien die Bestie gegen 4 Uhr Morgens in M. Egregy, wo sie gleichfalls mehrere Personen biß Auch zahlreiche Hausthiere wurden gebissen und nur nach vieler Mühe gelang es den Leuten, das Unthier zu erschlagen In beiden Ortschaften wurden Spitäler errichtet; die abergläubische rumänische Bevölkerung nimmt jedoch das Unglück verhältnißmäßig leicht, da der Sage nach ein wüthender Wolf ein „Prikulics", das ist ein böser Geist, ist, der die Gestalt eines Wolfes annimmt, durch seinen Biß aber die Menschen von allen ihren Sünden reinigt. Diese Sage fand in dem gegebenen Fall umsomehr Glauben, als sich das Unglück zwischen Ostern und dem Georgstag, das ist in jener Zeit ereignete, in der, wieder dem Volksglauben gemäß, die bösen Geister am häufigsten erscheinen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			Ung.6%Gold-rente	102,10	102,10
Mai	224,50	224,00	II.Orient-Anl	61,20	60,50
Mai-Juni	220,00	220,00	1877erRussen	96,20	95,90
Roggen			1880er „	78,20	77,50
Mai	210,70	211,50	Berg.-Märk.		
Sept.-Okt.	175,70	174,70	St.-Act.	116,70	117,10
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	—	98,50
Mai	24,30	24,00	Lombarden	210,50	210,50
Rüböl			Franzosen	585,00	581,00
Mai-Juni	53,10	52,80	GalizierSt.-A	131,50	132,50
Sept.-Oct.	55,10	54,60	Rum.6%St.A.	101,30	101,20
Spiritus loco	54,90	54,90	Cred.-Actien	621,00	610,00
Mai-Juni	55,40	55,40	Disc.-Comm.	220,50	213,75
			Deutsche Bk	169,70	167,00
4% Consols	102,20	102,10	Laurahütte-Actien	111,50	112,50
3½% Wstpr. Pfandbr.	93,25	93,00	Oestr. Noten	174,10	174,00
4% Westpr.			Russ. Noten	210,50	209,85
Pfandbr.	100,70	100,70	Kurz Warsch.	209,90	209,55
4½% Wstpr.			Kurz London	—	20,48
Pfandbr.	102,50	102,60	Lang London	—	20,36⁵

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine fester. — Roggen loco unveränd., auf Termine besser. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. Mai 216,00 Br., 215,00 Gd., pr. Juli-August 216 Br., 215 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Mai 204 Br., 202 Gd., pr. Juli-August 183 Br., 182 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 55,00, pr. Mai 55. — Spiritus fester, pr. Mai 45¾ Br., pr. Juni-Juli 46 Br., pr. Juli-August 46¼ Br., pr. August-September 46½ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br., 7,50 Gd., pr. Mai 7,55 Gd., pr. August-Dez. 8,10 Gd — Wetter: Schön.

Bremen, 7. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,62½, pr. Juni 7,75, pr. August-Dezbr. 8,25. Alles bezahlt und Käufer.

Frankfurt a. M., 7. Mai Effecten-Societät. Credit-Actien 307, Franzosen 289¾, Discont-Commandit 219½, Darmst. Bank 16½. Steigend.

Wien, 7. Mai. (Schluß-Course.) Papierrente 78,50, Silberrente 79,00. Oesterreich Goldrente 96 45. Ungar Goldrente 117,45. 1854er Loose 122,25, 1860er Loose 132,25, 1864er Loose 176,25, Creditloose 180,50, Ungarische Prämienloose 119,50, Credit-Actien 348,50, Franzosen 330,50, Lombarden 120,75, Galizier 304,25, Kaschau-Oderb. 151,20, Pardubitzer 155,70, Nordwestb. 204,00, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern 181,00, Nordb. 2405,00, Kronprinz-Rudolf 166 20, Franz-Josef 190 00, Unionbank 143,90, Anglo-Austr. 149,90, Wiener Bankverein 141,25, Ungar. Creditact. 349,90, Deutsche Plätze 57,50, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,65, Amsterdam do. 97,55, Napoleons 9,33, Dukaten 5,55, Silbercoup. 100. Marknoten 57,55, Russ. Banknoten 1,20¼, böhm. Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Boden-credit-Pfandbriefe —, Elbthal 241,75, ungarische Papierrente 93,80.

Amsterdam, 7. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November 292. Roggen pr. Mai 251, pr. Oktober 211.

Antwerpen, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 7. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., pr. Juni 19¼ Br., pr. September 20¾ Br., pr. September-Dezember 21 bez u. Br. Fest.

Paris, 7. Mai. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Mai 28 90, pr. Juni 28,90, pr. Juli-August 28,40, pr. September-Dezember 27,40. — Roggen behpt., pr. Mai 23,25, pr. September-Dezember 19,75. — Mehl fest, pr. Mai 63,25, pr. Juni 63,00, pr. Juli-August 62,00, pr. September-Dezbr, 9 Marques, 59,25. — Rüböl behauptet, pr. Mai 72,25, pr. Juni 72,50, pr. Juli-August 73,50, pr. September-Dezember 75,00 — Spiritus weich., pr. Mai 62,00, pr. Juni 61,25, pr. Juli-August 61,00, pr. Septbr.-Dezbr. 59,25. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Mai. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,10 3 pCt. Rente 86,00, Anleihe de 1872 120,30, Italienische 5pCt. Rente 91,25, Oesterr. Goldrente 83½, Ungar. Goldrente 103⅛, Russen de 1877 96¼, Franzosen 725,00, Lombard. Eisenb.-Actien 258,75, Lomb. Prioritäten 285 00, Türken de 1865 17,22½, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 752,00, Spanier exter. 23 1/16, inter. 21 7/16, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 682, Societe generale 737 Credit foncier 1685, Aegypter 393, Banque de Paris 1292,00, Banque d'escompte 832, Banque hypothecaire 695, III. Orient-anleihe 62¼, Türkenloose 64,25, Londoner Wechsel 25,27.

Liverpool, 7 Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Angeboten. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 25/32 Juli-August-Lieferung 5 31/32 d.

London, 7. Mai. Consols 102¾. Preußische 4% Consols 101⅜. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 90½. Lombarden 10¼. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 91½. 5% Russen de 1872 91 5% Russen de 1873 93¾. 5% Türken de 1865 16⅞. 5% fundirte Amerikaner 104. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 102. Oesterr. Goldrente 83. Spanier 23¼. 6% unif. Aegypter 77¾. Silber 51¾. Platzdiscont 2 pCt.

Glasgow, 7. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 553 200 Tons gegen 439 100 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 122 gegen 114 im vorigen Jahre.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Mai.

Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	220—235 M Br.	195—215 M bez.
hochbunt	125—129℔	215—225 M Br.	
hellbunt	117—128℔	185—220 M Br.	
bunt	117—126℔	175—205 M Br.	
roth	117—128℔	195—210 M Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 206 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 207 M Br., pr. Juni-Juli 206 M Br., pr. Juli-August 203 M Br., pr. Septbr.-Octbr. 196 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 188—194 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M, unterpoln. 190 M, transf. 190 M

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
Futter- transf. 143 M

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer 167 M verzollt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Septbr.-Octbr. transf. 244 M Br., 240 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,45 Gd. 3½pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,70 Gd. 4pCt. do. do. do. 101,00 Br., 4½pCt. do. do. Neu-Landschaft 102,90 Br., — gem. 5pCt. Danz. Schiffahrts-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen pr. Stück — M 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 102,00 Br. 5pCt. Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik — gem. 5pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 98,75 Br., do. Stamm-Actien 32,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Mai 1881.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe, Vormittag Regen. — Wind: N.

Weizen loco fand bei schwachem Angebot am heutigen Markte vereinzelte Frage und wurden 200 Tonnen zu ziemlich behaupteten Preisen gekauft Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 125℔ 210 M, für polnischen zum Transit roth 126℔ 203 M, hellbunt 120, 123/4, 124℔ 195, 196, 197 M, hochbunt 125℔ 208 M, fein hochbunt 126℔ 215 M, für russischen zum Transit rothbunt 127℔ 204 M pr. Tonne. Termine geschäftslos, Transit Mai 207 M Br., 205 M Gd., Juni-Juli 206 M Br., Juli-August 203 M Br., Sept.-Oktober 196 M Gd. Regulirungspreis 206 M

Roggen loco fest bei geringem Angebot. Verkauft wurde inländischer 112/3℔ mit Geruch 180½ M, 115/6℔ 189½ M, polnischer zum Transit 124℔ 194 M pr. To. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 200 M, unterpolnischer Transit 190 M Transit 190 M — Hafer loco inländischer mit Geruch zu 146, russischer verzollt extrafein 167 M pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco polnische Futter- zum Transit brachten 143 M pr. To. — Winterrübsen Septbr.-Oktbr. Transit 240 M Gd. — Spiritus loco 53,50 M

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Mai. [Wochenbericht vom 2. bis zum 7. Mai.] (v. Portatius u. Grothe.) Kleesaaten haben auch für feinste Sorten den bisher innegehabten Standpunkt in dieser Woche kaum behaupten können, während geringe Qualität immer größerer Entwerthung anheimfiel. Der Absatz war nur noch sehr schwach. — Thymotheum begegnete schwächerer Kauflust als bisher, doch wurden die früheren Forderungen ziemlich aufrecht erhalten. — Spiritus beschloß die vergangene Woche mit einer Befestigung und ist während der ganzen Berichtsperiode in fester Haltung verblieben, sodaß die Notirungen mit einer Avance auslaufen. Die Zufuhren waren ohne großen Belang, die Nachfrage aus der Provinz dagegen recht lebhaft und auch die Betheiligung am Termingeschäfte etwas reger Zugeführt vom 30. April bis 6. h. waren ca. 135 000 Liter, wovon ca. 60 000 Liter in Kündigung verkehrten. Bezahlt wurde April Regulirungspreis 55 M, loco 54¾, 55 M u. Gd., Frühjahr 54¾, 55 M Gd., Mai-Juni 54¾, 55 M u. Gd., Juni 55½, 55¾ M Gd., Juli 56½, 56¾, 56½ M u. Gd., August 57, 57½, 57¼, 57½ M, Sept. 57½, 57¾, 57½, 57¾ M u. Gd. — Alles pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß.

Stettin, 7. Mai Weizen pr. Frühjahr 218,50, pr. Mai-Juni 218,00, pr. Herbst 208,00. Roggen pr. Frühjahr 207,00 pr. Mai-Juni 202,50, pr. Herbst 171,50, — Rübsen pr. Herbst 259,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52,50, pr. Septbr.-Octbr. 54,50. — Spiritus loco 53,20, pr. Frühjahr 54,20, pr. Mai-Juni 54,00, pr. Juni-Juli 54,60. — Petroleum pr. Herbst 8,40.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco 180—235 M gefordert, feiner gelber märkischer — M ab Bahn bez., pr. Mai 222¾—224 M bez., pr. Mai-Juni 218½—220 M bez., pr. Juni-Juli 218½—220 M bez., pr. Juli-August 215½—216½ M bez., pr. Sept.-Oktober 208½—209½ M bez. Gek. 12 000 Ctr., Kündigungspreis 223 M — Roggen pr. 1000 Kilo loco 200-219 M gefordert, inländ. 208 M, feiner inländischer 217 M, defect inländ. 204 M ab Bahn bez., pr. Mai 211—212—211½ M bez., pr. Mai-Juni 206—207—206½ M bez., pr. Juni-Juli 197—198—197½ M bez., pr. Juli-August 184½—185½—185 M bez., pr. Sept.-Okt. 174½—175½ bis 175 M bez. Gekündigt 18 000 Ctr. Kündigungspreis 211½ M — Hafer pr. 1000 Kilo loco 160—182 M gef., ost- und westpreußischer — M, russischer — M, pommerscher und mecklenburgischer — M ab Bahn bez., pr. Mai 158½ M, pr. Mai-Juni 157 M bez., pr. Juni-Juli 155—155½ M bezahlt, pr. Juli-August 153 M Br., pr. Sept.-Oktbr. 147 M — Gerste loco 145—200 M pr. 1000 Kilo. — Mais loco 135—139 M gef. Amerik. 135—135½ M ab Kahn bez., pr. Mai 130-129½—130 M bez., pr. Mai-Juni 129½ M bez., pr. Juni-Juli 129 M bez., pr. Juli-August 129 M bez., pr. Sept.-Oktober — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 170—187 M, Kochwaare 188—215 M — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29 bis 28 M, No. 0 u. 1 28—27 M — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 M, No. 0 und 1 28,50—27,50 M, pr. Mai 28,10 M bez., pr. Mai-Juni 27,90 M bez., pr. Juni-Juli 27,40 M bez., pr. Juli-August 26,10—15 M bez., pr. Septbr.-Octbr. 24,70—75 M bez. Gek. 2500 Ctr. Kündigungspr. 28,10 M — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 52,5 M, mit Faß — M, pr. Mai 52,7—8 M bez., pr. Mai-Juni 52,7—8 M bez., pr. Juni-Juli 53,2 M, pr. Sept.-October 54,6 M bez., pr. Okt.-Nov. 54,9 M bez., pr. Nov.-Dezember — M bez. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 52,7 M — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 62 M — Petroleum pr. 100 Kilo loco — M, pr. Mai 24 M bez, pr. Mai-Juni — M bez., pr. Sept.-Oktober 25,1 M bez., pr. Oktober-Novbr. 25,4 M bez. — Spiritus loco ohne Faß 54,6 M bez., pr. Mai 55,4 M bez., pr. Mai-Juni 55,4 M bez., pr. Juni-Juli 55,9 M bez., pr. Juli-August 56,8-7 M bez., pr. August-September 56,8—57—56,9 M bez., pr. Sept.-Oktober 55,8—55,9 M bez. Gekündigt 80 000 Liter, Kündigungspreis 55,4 M

Breslau, 7. Mai. (Wochenbericht.) Kleesamen zu Speculationszwecken andauernd begehrt und nur wegen zu hohen Forderungen theilweise unplacirbar. Immerhin sind wieder größere Posten Roth Kleesamen den hiesigen Lägern entnommen worden, so daß solche tagtäglich mehr reducirt werden. Für Schwedisch-Klee hat sich auffallend mehr Frage gezeigt und sind Preise dafür auch im steten Steigen begriffen. Thymothee, Gelbklee und Tannenklee ohne Umsatz Zu notiren ist pr. 50 Kilogramm roth 32—36—38—44 M, weiß 32—40—44—55—60 M, schwedisch 32—38—45—51 M, Thymothee 22-25—27—28 M, gelb 16—17-18 M, Tannenklee 34-38—43 M (Schl. Br.)

Butter.

Berlin, 7. Mai. [Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Luisenstraße 34.] Zum überwiegenden Theile besteht der hiesige Detail-Verkauf jetzt aus einem feinen 120 Sgr-Ausstich. Detailleure wetteifern darin, möglichst Vollkommenes für diesen Preis zu verabfolgen und finden sie auch Seitens der Grossisten zeitgemäßes Entgegenkommen. — Hieraus ergab sich für die vergangene Woche das Resultat, daß Bestände von feiner Butter zu mäßigen Preisen ziemlich aufgearbeitet wurden, da überdies der Consum jetzt nicht unbedeutend ist. Abfallende Gutsbutter sowie Landbutter vernachlässigt und Preise dafür weichend. — Wir notiren, Alles pr. 50 Kilogramm: Feine und feinste mecklenburger, vorpommersche und holsteiner 110—115 M, Mittelsorten 100—108 M, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100—105 M, feine 110—115 M, vereinzelt 120 M, abweichende 90—95 M — Landbutter: pommersche 82—85 M, Hofbutter 88—93 M, Netzbrücher 84—86 M, ost- und westpreußische 80-83—85 M, Hofbutter 85—88 M, schles. 80—85 M, feine 88—90 M, Elbinger 85—87 M, bairische 83 M, Gebirgs- 85-90 M, thüringer 90 M, hessische 93—95 M Galizische, ungarische, mährische 75—80 M

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Mai **Wind**: W.

Angekommen: Wodan, Schiefelbein, Bordeaux, Güter. — Ernst, Schohl, Fehmern, Ballast. — Tasmania, Schuth, Newcastle, Kohlen und Schleifsteine. — Arnon, Knaggs, Hartlepool; Geerdina, Hollander, Emden; Kohlen. — Wilster (SD), Newton, Swinemünde; leer. — Consul Platen, Schütze, Newyork, Güter.

Gesegelt: Jenny (SD.), Lietz, London; Kreßmann, (SD), Kroll, Stettin; Güter.

8. Mai **Wind**: WSW.

Gesegelt: Annie (SD.), Domke, Antwerpen, Holz. Alexandra (SD.), Albrecht, Antwerpen, Güter. — Verein, Jahnke, London; Hoffnung, Ulrich, Kleinensiel; Ajax (SD), Ziesmer, Grimsby: Northumberland (SD.), Graham, Antwerpen; Holz. — Monica (SD.), Thacker, Newcastle, leer.

Angekommen: Freja (SD.), Carlson, Lübeck, leer. — Schulz, Burmeister, Memel, Stäbe. — Otto Eichmann, Körner, Burntisland, Kohlen. — Johannes, Offenbrüggen, Stettin, Güter. — Aurora, Jürgens, Schwarzenhütten; Cadet, Fock, Swinemünde; Cement. Dione (SD.), Hood, Swinemünde; leer.

9 Mai **Wind**: N.

Angekommen: Maria Adelaide, Krause, Charleston, Harz. — Otto (SD.), Cory, Swinemünde, Ballast.

Im Ankommen: 1 dreimast. Schooner, 1 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 7. Mai. — **Wasserstand**: 4 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — **Wetter**: bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Krüger, Couvreur Nachf., Braun, Saalfeld, Geiger u. Hering, Zwek, Hoffscheid, Krüger, Colin u. König, Reis, Tafeln, Soda, Stärke, Baumöl, Wagenfett, Reisgries, Schwefelsäure. — Woyock, Strohl, Kerzen-Fabrik, Gebr Beier, Horn u. Couvreur, Mettfeld u. Friedrich, Glaube u. Priebe, Hauburs, Schinden, Mützel Richter, Theuve, Heringe, Seife, Eisenvitriol, Alaun, Wagenfett, Harz, Reisgries, Stärke, Papier, Pflaumen, Soda, Harzöl, Firniß, Kreide, Schlemmkreide, Syrup, Thran, Reis, Candis Graupe, Kartoffelmehl, Grütze, Reis, Putzpulver, Wagenfett, Maschinenöl, Baumöl, Lorbeerlaub, Wein in Kisten.

Von Danzig nach Warschau: Thieme, Bräutigam, Wieler, Brucheisen. — Browewski, Landau, Töplitz, Stearin, Harz, Flacheisen. — Arendt, Ick, Pflastersteine.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Geiseler, Chemische Fabrik, Petschow, Davidsohn, Salzsäure. — Grajewski, Haurwitz, Cement, Gyps, Pappnägel, Rohrhaken. — Gercke, Ick, Haußmann u. Krüger, Paradis u. Eisen, Thierfett, Muldenblei, Colophonium.

Von Danzig nach Plock: Petzki, Siewert, Maschinenkohlen. — Görgens, Siewert, Maschinenkohlen.

Von Przylubien nach Thorn: Nußkowski, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Maczerszinski, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 66⅔ Cbm. kief. Brennholz.
Urbach, Werner, Ulanow, Schulitz, 4 Tr., 1785 St. Rundkiefern, 231 St. kief. Mauerlatten.
Urbach, Werner, Ulanow, Schulitz, 1 Tr., 341 St. Rundeisen.
Schmidt, Stolz, Pensa, Driesen, 5 Tr., 1702 St. Rundkiefern.
Schulz, Wieniawski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 83 600 Kilogr. Weizen.
Hohensee jun., Cohn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 82 125 Kilogr. Melasse.
Grajewski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 103 110 Kilogr. Melasse.
Orlowski, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 78 000 Kilogr. Weizen.
Just, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 90 253 Kilogr. Weizen.
Hohensee sen., Cohn, Wloclawek, Danzig 1 Kahn, 91 250 Kilogr. Weizen.
Stapel, Broßwitz, Rachczyn, Graudenz, 1 Kahn, 333⅓ Cbm. kief. Brennholz.
Schmidt, Saran, Rudowski, Potsdam, 6 Tr., 1745 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Riga, 8. Mai. (Tel.) Nachdem in den letzten Tagen an 20 Dampfer das Eis in der Passage bei Domesnees durchbrochen haben, und in den hiesigen Hafen eingelaufen sind, kann die Durchfahrt nunmehr auch für Segelschiffe als frei betrachtet werden. In Bolderaa (unserm Vorhafen) trafen heute ca. 30 Schiffe, der Mehrzahl nach Segler, ein.

Frederikshavn, 6. Mai. Die Brigg „Christiane", aus Rostock, von Danzig nach Genf mit Eichenholz, welche auf Lasö strandete, jedoch später stark beschädigt wieder abgebracht wurde, wird hier einbugsirt, ist schwer leck und muß löschen und repariren.

Frederikshavn, 7. Mai. Der Schooner „Mette", aus Fanö und der Schooner „Samson" aus Thurö, beide mit Kohlen, sind nach Strandung auf Hirtsholm hier eingebracht. Die „Felicity", von Hartlepool nach Stockholm mit Kohlen, ist westlich von Skagen gestrandet und wrack.

Kopenhagen, 6. Mai. Die deutsche Brigg „Anna" aus Greifswald, von Stettin mit Eichenschwellen beladen, ist auf Mittelgrunden gestrandet.

Kopenhagen, 7. Mai. Der Dampfer „Ben Lomond" aus Shields, von Neworleans mit einer Ladung Mais nach Stettin bestimmt, ist nach Collision mit dem Dampfer „Naworth Castle" leck auf hiesiger Rhede auf Grund gesetzt.

Sundswall (Schweden), 2. Mai. Das Eis wird noch überall passirt, selbst von größerem Fuhrwerk Die Eröffnung der Schifffahrt ist schwerlich vor dem 1. Juni zu erwarten.

Meteorologische Depesche vom 7. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.	Bem.
Mullaghmore	775	WSW	5	heiter	11	
Aberdeen	768	W	4	heiter	12	
Christiansund	755	S	1	halb bed	8	
Kopenhagen	770	WNW	2	wolkenlos	11	
Stockholm	762	WSW	6	wolkenlos	8	
Haparanda	751	SO	2	Schnee	2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	770	NNW	1	wolkenlos	12	
Cork, Queenstown	777	SSO	1	heiter	10	
Brest	776	NNW	1	bedeckt	12	1)
Helder	774	WSW	1	halb bed.	10	
Sylt	774	WNW	2	heiter	9	
Hamburg	773	W	3	wolkig	13	2)
Swinemünde	772	W	2	bedeckt	13	3)
Neufahrwasser	771	WSW	3	wolkig	17	
Memel	768	SW	4	bedeckt	7	
Paris	776	N	2	bedeckt	10	
Münster	774	SW	2	Dunst	10	
Karlsruhe	775	NO	2	wolkenlos	12	
Wiesbaden	775	SO	1	wolkenlos	12	
München	774	still	—	wolkenlos	10	
Leipzig	774	SSW	2	wolkenlos	16	
Berlin	773	W	1	heiter	15	
Wien	775	still	—	wolkenlos	10	
Breslau	774	SSO	2	wolkenlos	12	
Ile d'Aix	774	NO	4	wolkenlos	15	
Nizza	770	N	2	wolkenlos	18	
Triest	771	ONO	3	wolkenlos	16	

1) See ruhig 2) Nachts etwas Regen 3) Früh wenig Regen.
Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 8 Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	764,3	WSW	5	bedeckt	6	4
Neufahrwasser	768,4	W	4	wolkig	11	—
Swinemünde	770,6	W	5	heiter	10	2
Kiel	772,4	WNW	5	wolkig	9	—
Skagen	764,0	W	9	heiter	8	8
Kopenhagen	766,9	NW	6	wolkig	9	—
Bornholm Hammer	76[illegible],7	SW	6	bedeckt	6	—
Stockholm	758,8	WNW	2	wolkig	6	—
Riga	762,8	SW	1	wolkenl.	9	—

Ein hohes Maximum befindet sich in England, die Depression in Finnland, südostwärts fortschreitend. Winde in Schottland bis zu der südöstlichen Ostsee westnordwestlich, vielfach stark; bei Skagen Sturm; in England und am Nordbotten leicht.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 9. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beaufort's Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	761,4	NNO	3	bedeckt	5	3
Neufahrwasser	764,2	N	4	bedeckt	4	4
Swinemünde	766,9	NO	4	halbbed.	6	2
Kiel	768,3	N	2	heiter	7	—
Skagen	770,2	NO	5	wolkig	5	5
Kopenhagen	767,7	O	2	halbbed.	7	—
Bornholm Hammer	767,2	NO	2	wolkig	5	—
Stockholm	768,1	N	8	bedeckt	1	—
Riga	760,0	Windst.	0	bedeckt	7	—

Der Barometer ist im Westen und Norden gestiegen, im Osten gefallen; ungewöhnlich hoher Luftdruck über Schottland; Depression östlich von Riga. Auf dem Kanal leichter bis starker Ost, auf der Nordsee und der Ostsee vorwiegend nördlicher, stellenweise starker Wind. Wetter kühl, veränderlich; in Norddeutschland stellenweise Regenschauer.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	766,[illegible]	10,0	[illegible], frisch, bezogen.
9	8	762,6	3,8	N., frisch, bezogen.
	12	76[illegible],0	2,5	N. frisch, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 6 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.

Danzig, den 9. Mai 1881.

O. Hannemann und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Betty** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Böhme**—Zwickau zeigen ergebenst an

H. Krombach und Frau.

Heute Morgen 7½ Uhr starb unsere liebe Tochter **Alice**, welches tief betrübt anzeigen

Danzig, den 8. Mai 1881.

Hermann Kumm und Frau.

Heute Nachmittags 4 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwieger- und Großvater, der frühere Kornwerfer **Johann Andreas Kümmel** in seinem 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten tief betrübt an.

Ohra, den 7. Mai 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Ohra 173, nach dem St. Georg-Kirchhofe zu Ohra statt.

Den heute Nachmittag 4¾ Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten sanften Tod unserer einzigen Tochter **Anna** zeigen tiefbetrübt an.

Praust, den 7. Mai 1881.

G. Lindt und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh entschlief sanft nach achttägigem Leiden an den Folgen der Lungenentzündung unsere innig geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, die verw. Frau

Florentine Spliedt,

geb. **Stobbe,**

in ihrem 78. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Jäschkenthal, den 8. Mai 1881.

Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 7½ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Gutsbesitzer

Heinrich Schneider.

Tiefbetrübt zeigen dieses an

Heidemühle, den 7. Mai 1881.

Elise Schneider, geb. **Steinhoff.**

Auction.

Am 13. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctionslokal im Wege der Zwangsvollstreckung circa 1,5 Mtr. **Buckskin**, circa 9,75 Mtr. rothen Flanell, eine Quantität Futterzeug, Knöpfe und Besatzband, Teppich, diverse Möbel, sowie circa 40 Meter Ratinee, Eskimo, Diagonal (in Größen von 2, 2,30 und 2,50 Meter, passend zu je einem Ueberzieher) gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern.

Petersson,

Gerichtsvollzieher,

Pfefferstadt No. 37.

Dampfer-Verbindung. Danzig-Graudenz-Culm.

Des Feiertages wegen ladet Dampfer „**Graudenz**", Capt. **Joh. Goetz** nur bis:

Dienstag, 10. d. Mts.,

Abends,

in der Stadt und Neufahrwasser.

Güter nach den Weichsel-Städten

bis Culm.

Anmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,

Schäferei 12.

Nach Putzig.

Feiertags halber fährt Dampfer „Putzig", Capt. Barlasch, Donnerstag, den 12. d., Morgens 8 Uhr, vom Schäferei'schen Wasser. (6052

„**Weichsel**", Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz.

An Ordre

mit Gütern von New-York angekommen, liegt Schiff „Consul Platen", Capt. Schütz, in Strohdeich löschfertig und muß dort für Ladungsrechnung gemäß den Connoissementen soweit als nothwendig ableichten. Die Empfänger wollen sich schleunigst melden bei

G. L. Hein.

Die beliebten ungarisch n Tänze

deren Composition nur irrthümlich **J. Brahms** zugeschrieben wird, sind in einer

billigen Volksausgabe

erschienen und kosten:

für das Piano { a 2 M. nur 1 M.
a 4 „ „ 1,50.

Vorräthig in

Th. Eisenhauer's

Musikalien-Handlung, Langgasse 40.

Auswärtigen Frankozusendung für M. 1,10 resp. M. 1,60.

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung 25. Mai cr. Loose à M. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose à M. 3.
Baden-Baden-Lotterie I. Klasse Ziehung 7. Juni cr. Loose a M. 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Französische reinwollene Beiges und Cachemirs,

dazu passende Besatzstoffe in

einfarbig, gestreift und ombrirt,

Lyoner Seidenstoffe

in schwarz, weiß und farbig,

Seiden-Foulard (Surah) einfarbig und mit Golddruck,

empfiehlt in reicher Auswahl

W. Jantzen.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Herrn

C. H. Kiesau

für Danzig und Umgegend

den Alleinverkauf von unserem Lagerbier übertragen haben. Indem wir hoffen, daß wir **das gute Renommé**, welches wir hier am Orte und in den Provinzen durch unser Gebräu erzielen, auch an dortigem Platze erwerben werden, zeichnen

Hochachtungsvoll

Actien-Brauerei Schönbusch

Königsberg i. Pr.

C. Hoffmann. W. Schalkau.

Bezugnehmend auf Obiges, werde ich stets ein hinreichendes Lager halten und dasselbe zu **Brauerei-Preisen** in Original-Gebinden unter Hinzurechnung der Fracht abgeben, sowie in meinem Lokale:

„Hundehalle"

mit **15 Pf.** pro Glas verzapfen.

C. H. Kiesau.

Für Herren

Paletots, Anzüge und Beinkleider

werden von den **modernsten Stoffen unter Garantie des Gutsitzens zu äußerst billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.

Louis Paradies,

Tuchhandlung & Herren-Confections-Geschäft,

jetzt Langgasse No. 17, I. Etage

im Hause des Herrn **Louis Loewensohn Nachflgr.**



Rasen-Scheer-Maschinen

jeder Gattung,

New-Excelsior

in 4 verschiedenen Größen mit und ohne Walzen.

Gartenschläuche

in Hanf, Gummi 2c.

Schlauchverschraubungen und Spritzmundstücke

empfiehlt

E. Wagner

Vorstädt. Graben 41.

Frisches Gemüse,

französische Zuckererbsen in Schoten, französische Schneidebohnen,

empfiehlt

Gustav Seiltz, Hundegasse No. 21.

Fetten Räucherlachs,

heute aus dem Rauche erhalten, empfiehlt

Gustav Seiltz, Hundegasse No. 21.

Loose

zur Mecklenburger Pferde-Verloosung, 25. Mai, a 3 Mk.
zur Lotterie von Baden-Baden, I. Ziehung am 7. Juni, a 2 Mk.,
Vollloose für alle V Kl. 10 Mk. **in der Expedition der Danziger Zeitung.**

Neu! Appretur-Glanz Neu!

(Stärke-Zusatz-Präparat)

verleiht **feiner Damen- und Herren-Wäsche** einen **brillanten Glanz**, macht dieselbe **blendend weiß, steif und elastisch**, als wäre es neue Wäsche, und kann sowohl zum **Kalt-** wie **Warmstärken** gebraucht werden. (5804

In Danzig allein bei

Hermann Lietzau, Holzmarkt No. 1.

Seine Maschinen-Bauanstalt u. Metallgießerei

empfiehlt [7646

J. Zimmermann, Danzig, Steindamm 7.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing,

Lager- und Böhmisches Bier obiger Brauerei in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden als auch in etiquettirten Flaschen

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin.

Die Bank beleiht städtische Grundstücke und Liegenschaften resp. lombardirt Hypotheken unter soliden Bedingungen.

Die General-Agentur.

Wilh. Wehl, Danzig, Brodbänkengasse 12. [9319

Auction

mit Portland-Cement

Montag, den 16. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage

ca. 900 Tonnen Portland-Cement,

Marke: Hollick & Co.,

lagernd im **Stephan-Speicher-Raum** (Schäferei'sches Wasser) räumungshalber in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden versteigern,

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

6058) Bureau: Hundegasse No. 111.



Eleganteste

Neuheiten

in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen

werden diesmal zur Saison ausnahmsweise zu niedrigsten Preisen verkauft. Neue Bezüge, Reparaturen dauerhaft, schnell und billigst.

A. Walter, vormals Alex. Sachs,

Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Habe einige Stunden für

Violin- und Klavier-Spiel

neu zu besetzen. Honorar bei wöchentl. 2stündigem Unterricht 14 M., bei wöchentl. 1stündigem Unterricht 7,50 M. pro Monat.

v. Kisielnicki,

Brodbänkengasse 7 II.

Zu sprechen zwischen 12 und 2 Uhr.

Chimborasso,

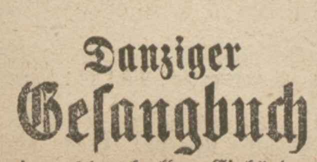
Flasche incl. Glas M. 1,00 offerirt

Gustav Springer Nachf.

Holzmarkt 3.

Dieser von mir aus nur besten Kräutern bereitete magenstärkende Liqueur wirkt auf Appetit und Verdauung äußerst günstig.

Ich kann denselben daher auf das Wärmste empfehlen.



Danziger Gesangbuch

in geschmackvollen Einbänden zu Geschenken geeignet, empf. **die Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann.**

Gummi-Regenröcke Ia.

mit **verdecktem** und **offenem** Gummi, in nur vorzüglichen Stoffen empfiehlt

Carl Bindel,

Breitgasse 17.

Eisschränke

empfiehlt in großer Auswahl und bester Construction (5987

H. Ed. Axt,

Langgasse 57.

Frischen

Elb. Caviar

grobkörnig und von vorzüglichem Geschmack empfiehlt

Carl Köhn,

Heiligegeistgasse 29.

Maitrank

täglich frisch angestellt, ebenso empfiehlt die durch den Professor Herrn **Siewert** amtlich untersuchten und für Naturweine befundenen **Roth-** und **Rheinweine** in allen Preisen, die Weinhandlung von

Emil Spriegel,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs, Königsberg i./Pr.

Kneiphof, Langgasse No. 4.

Commandite Danzig, Jopeng. 12.

Schuhwaaren-Fabrik

von

G. Willdorff,

Kürschnergasse 39,

empfiehlt

Herren-Gamaschen

in bekannt reeller Arbeit für 7, 8, 9 und 10 M.

Herren-Schaftstiefel

von bestem Roßleder für 10 M.

Damen-Lederstiefel

Wiener Facon und bester Ausführung von 6 M. an.

Leder- und Lasting-Knopfstiefel

für Mädchen und Kinder von 2,25 M. an.

Knaben-Husarenstiefel

von 5 M. an.

Hochstäm. Remont. Rosen, niedr. veredl. Rem. Rosen, Buchsbaum u. russ. Veilchen

empfiehlt billigst

Radike, Danzig,

Neugarten No. 6.

Ein neuer eleganter Landauer, Berlin. Patent-Achsen mit Spiegelscheiben Saffian-Ausschlag, ist zu verkaufen und wird Garantie übernommen. Das Nähere Vorst. Graben 44c.

Damen und Herren

bitte ich höflichst um geneigten Besuch meiner eleganten und hübschen

Frisirsalons,

auch wollen Sie freundlichst mir Aufträge für Perrücken und Haararbeiten zuwenden, deren Ausführungen seit 13 Jahren bekannt, mit stets gleicher Sorgfalt vollzogen werden.

Hochachtungsvoll

Richard Lemke,

Friseur für Damen und Herren, **20 Ersten Damm 20.**

Neu! Neu!

Thürschmeisser

selbige kann jeder sich selbst anmachen. **Zum stellen**, ob die Thür leicht oder stark zufallen soll, bis jetzt das **Beste** was es in Thürschmeissern giebt, sind vorräthig bei

D. Sinkenbring, Danzig, Faulengasse 3.

Wildprethandlung: Frisch geschoss. Rehböcke, ganz und zerlegt, Puten, Poularden, Schneehühner.

Röpergasse 13.

Zu

kalten Abreibungen

kann ich noch Herren annehmen. Gleichzeitig empfehle ich mich zu jederzeit als Krankenwärter J. Liß, Langgarten 112, Keller.

Eine hiesige

Leihbibliothek

bis auf die neueste Zeit vervollständigt u. mit großer Kundschaft, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen billig verkauft werden. Offerten unter No. 5994 in edr Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein hochfeiner schwarzer Salon-Anzug für einen schlanken Herrn passend i. sehr billig zu verkaufen Langgasse 17, 1. Etage.

Ein fast neues Pianino

sehr preiswerth zu verkaufen Vorstädt. Graben 24, 2 Tr.

Ein neu. Pianino, vorz. Ton, versetzh. z. verk. Näh. Frauengasse 29, 2 Tr.

Ein Gutspacht. w. 5000 Rt. reich. w. ges. Adr. unt 6000 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Gutspacht. w. 10000 Rt. reich. w. gesucht. Adressen unter 6001 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten,

---

Der Dünger von 25 Pferden ist sofort zu verpachten Vorst. Graben 51.

Comtoir-Utensilien,

als: Pulte, Pultstühle, 1 Briefspind, 1 Copirpresse, 1 Gasstell-Lampe, sowie 1 antik. mah. Schreibsekretär, 1 Sopha mit Ripsbezug, 1 Hectolitermaaß billig zu verkaufen Burgstraße 20, 2 Tr.

Geschäftsverpachtung.

In der besten Lage Danzigs soll ein seit vielen Jahren betriebenes **Schiffs-Ausrüstungs- u. Schiffs-Proviant-, Colonial- und Farben-Geschäft** mit ausgebreiteter Kundschaft Kränklichkeit halber verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Tornwaldt,**

6017) Breitgasse 105.

Geld!

Jeder Posten Waare, gleichviel welcher Artikel, wird gegen Cassa unter Discretion gekauft.

Offerten unter 5812 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Köchinnen von gleich und zu Apr. empf. J. W. Bellair, Koblenm. 30.

Eine tüchtige, selbstständige erste Putzarbeiterin findet unter günstig. Bedingungen sofort in einem hiesigen Geschäft festes Engagement und werden Adressen mit genauer Angabe Ihrer bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüch. unter 6002 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Maschinisten

gesucht, erster und zweiter für einige die Ost- und Nordsee befahrenden Frachtdampfer. Meldungen mit Zeugnissen bei

R. Schneider,

Schiffsmakler. Memel.

Colonial u. Delicateß.

Ein junger Mann obiger Branche, 23 Jahre, militärfrei, sucht gest. auf prima Referenzen per 1. Juli Stellung. Gefl. Offerten unter 6029 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

In Neufahrwasser, Olivaerstraße 16 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 51

ist die **zweite Etage, aus 4 Piecen best., zu vermiethen.** (6010

Langgasse 31

ist die 2. Etage, besteh. aus 7 Zimm., Badezimmer, Mädchenstube und allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 109 im Comtoir.

Loge Eugenia.

Dienstag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr, Confr. □ i. III, Ballot. vorher Wahlbesprechung.

Mittagstisch v. 12—3 Uhr

a 80 ₰, im Abonnement 75 ₰, außer dem Hause zu 60 u. 80 ₰.

Böhmisch. Lager-Bier

vom Faß pro Glas 15 ₰

empfiehlt

Rud. Heyn Nachfl.,

Hugo Schwarzkopf,

neben dem Stadttheater.

Korbs Hôtel

empf. seinen **Mittagstisch** im Abonnement von 80 Pfg. an und aufwärts.

Vorzügl. Biere v. Faß, Delicatessen d. Saison.

Restaurant Selonke.

Heute Montag

Letztes

Familien-Concert

des **Theil**'schen Septetts. Anf. 7½ Uhr. Entree frei.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42,

Jeden Abend

Große Gala-Vorstellung

der **Berliner Sänger-Gesellschaft de la Garde.**

Anfang 7 Uhr.

Mietzke's Concert-Salon

Auf allgemeines Verlangen heute Abend großes

Frei-Concert,

wozu ergebenst einladet

R. Mietzke, Breitgasse 39.

Kirchen-Concert

am Bußtage.

Mittwoch, den 11. Mai cr.,

Abends 7½ Uhr,

in der

St. Marienkirche

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.

unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Orlovius** und Fräul. **E. Blech**, sowie des Hrn. **Lüben**, Hrn. **Bockenhäuser**, Hrn. Musikdir. **Laade** und eines **a capella-Chors.**

Die Begleitung der Soli hat Herr Musik-Director **Markull**, die Leitung der Chöre Herr Organist **G. Jankewitz** gütigst übernommen.

Eintrittspreis für 1 Person 1 Mk.

Billets sind von Herrn Küster **Ohl**, Korkenmachergasse 4, in den Buchhandlungen von **Anhuth**, **Bertling**, **Scheinert** und **Weber**, sowie von den Boten zu entnehmen.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 10. Mai 1881

Große Gala-Vorstellung.

Zum dritten Male:

Lord Mixpieles.

Große Verwandlungs-Scene, ausgeführt von der **Zento-Troupe.**

Nie dagewesene gymnastische Productionen

ausgeführt von der **Johnson-Troupe.** Auftreten der Tyroliennen-Sängerin Frl. **Klobus**, Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Emmy Höfen** und **Schön**, der Solo-Tänzerinnen Fräul. **Boenke, Heuberger, von Becker** und **Nicode.** Auftreten des Tenoristen Herrn **Zimmermann** und des Komikers Herrn **Wendt.**

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

J. M. F. G.

6.

Beid. erh. — O. ja! Geduld. — Fragl. nicht m., Zuf. od. beabs. Täusch. — Sehr dsm. ruh. **Alles.** — S. Br 2 Tg. v. Geburtst. ab. — Herzl. Gr. u. K. —

Hierdurch warne ich einen Jeden, den Leuten, meines Schiffes „Favor" auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.

G. Pybes,

Führer des holl. Schiffes „Favor".

Den Herren Offizieren

empfehlen wir die „**Veritas**" Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zur Versicherungsnahme der Reit- und Chaisenpferde (die Entschädigungspflicht tritt nach dem neuen Statut auch schon bei Dienstunbrauchbarkeit ein) für alle Verluste gegen billige Prämien. Anträge vermitteln **M. Fürst & Sohn**, General-Agenten, Heil. Geistgasse 112.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.